

UNSERE 55- BESTENLISTE



Aufsteiger zur Liga stehen fest

Die Aufstiegsspiele zur zweithöchsten Spielklasse wurden am Sonnabend beendet. Souverän setzte sich in der Gruppe C die zweite Mannschaft von Dynamo Dresden durch. Diese Szene aus dem Treffen gegen Motor Sömmerda (2 : 0) zeigt Stopper Pfeifer beim Kopfball. Links Gärtner, rechts Rodowski.

Eberhard Vogel beim FC Carl Zeiss Jena

Eberhard Vogel, der 27jährige Linksaußen der Nationalmannschaft, stürmt in der kommenden Saison für Meister FC Carl Zeiss Jena. Der FC Karl-Marx-Stadt hat Vogel im Interesse der weiteren Leistungsentwicklung unseres Fußballs zu den Thüringern delegiert.



Schellenberg rückte auf ersten Platz

Die traditionelle Bestenliste, die wir auf den Mittelseiten veröffentlichen, berücksichtigt die ausgezeichneten Leistungen des Zwickauer Flügelstürmers (unser Bild) in der vergangenen Meisterschaftssaison. Der 20jährige talentierte Spieler verdrängte Löwe auf dieser Position vom ersten Rang! Über die Vorbereitung der Sachsenring-Vertretung auf die neue Serie berichten wir in unserer Rubrik „Oberliga aktuell“, die wir in den nächsten Ausgaben fortsetzen werden.

Hoher Staatsbesuch in der DDR. S. E. Generalmajor Gaafar Mohamed Nimeri, Vorsitzender des Revolutionären Kommandorates und Ministerpräsident der Demokratischen Republik Sudan, weilte in unserer Republik.

Der Gast begründete seinen Besuch: „Entsprechend dieser Politik, die die antimperialistischen und friedliebenden Interessen des Volkes ausdrückt, strebt Sudan nach der Vertiefung der politischen, ökonomischen und kulturellen Beziehungen zu den sozialistischen Staaten, die diese Beziehungen teilen. Sie haben immer aufrichtig den Kampf um die Befreiung und den menschlichen Fortschritt unterstützt.“

Kein Zweifel, daß dieses Urteil auch den sportlichen Beziehungen gilt. Davon zeugt das Wort des Präsidenten des sudanesischen Leichtathletik-Verbandes und IAAF-Council-Mitglieds Hassan Agabani, der zugleich mit Mohamed Nimeri in der Hauptstadt der DDR weilte: „Im Sudan schätzt man die Deutsche Demokratische Republik hoch ein. Sie bezieht eine konsequente Haltung an der Seite der arabischen Länder. Beim Studium Ihrer Verfassung habe ich mit Erstaunen festgestellt, daß in mehreren Artikeln der Sport erwähnt und zum Bürgerrecht erhoben wurde. So erhoffe ich für den Sport von dem Besuch unseres Staatsoberhauptes in Ihrem Lande wertvolle Impulse für den weiteren Fortschritt in unserer Heimat und eine weitere Verbesserung der Beziehungen zwischen unseren Staaten und Völkern.“

Der Wert des hohen Besuches und der daraus resultierenden Vereinbarungen wird nicht zuletzt deutlich, wenn man die deutsch-arabische Freundschaft in Gestalt der guten Beziehungen zwischen der DDR und der Demokratischen Republik Sudan mit dem Verhältnis vergleicht, das die Kontakte zwischen der westdeutschen Bundesrepublik und den arabischen und afrikanischen Völkern bestimmt.

Auf dem Kongreß der Internationalen Fußball-Föderation (FIFA) in Mexiko-Stadt stand ein Antrag auf Ausschluß Rhodesiens zur Diskussion. Den eindeutigen Argumenten der zuständigen Staaten – Äthiopien, Algerien, Ghana und Nigeria – folgend, fand sich eine klare Mehrheit von 38 Stimmen, die für den Ausschluß des Rassistenregimes in Rhodesien stimmte. Der Delegierte des westdeutschen Fußballbundes, Generalsekretär Hans Paßlack, aber enthielt sich der Stimme...

Merkwürdig – die Herren sind doch sonst nicht so wortkarg. Als zum Beispiel dieser Tage von der „Pommerschen Landsmannschaft“ ein Buch herausgegeben wurde, das unter dem Titel „Pommern am Ball“ die Gebietsansprüche der Ewig-Gestrigen unterstützte, da hatte der bundesdeutsche DFB-Präsident Dr. Gösmann keine Hemmungen, seine Genugtuung über die Mitwirkung der Revanchisten an „unserer gemeinsamen Sache“ in einem Vorwort kundzutun.

Hoher Staatsbesuch in der DDR. Er stimmt uns froh und glücklich. Vergleiche mit dem Verhalten und dem Verhältnis der Sportorganisationen der Bundesrepublik: Sie mahnen uns, besorgt und wachsam zu sein. D. W.

Rudi Glöckner beeindruckte

Im Zusammenhang mit der Fußballweltmeisterschaft möchten wir noch folgendes feststellen: Wir sind stolz auf unseren Schiedsrichter Rudi Glöckner, der sowohl in den Gruppenspielen als auch im Finale seine großen Fähigkeiten bewies. Seine Sachlichkeit sowie sein energisches Durchgreifen und die gerechte Behandlung aller Mannschaften und Spieler haben uns sehr beeindruckt. Diese Leistung war ein sehr überzeugendes Beispiel einer sozialistischen Sportlerpersönlichkeit. Dafür gebührt ihm unser Dank.

Reinhard Olschewski,
Joachim Stotler, Weimar

Populäres Leserinterview

Ich habe gelesen, daß das nächste der hochinteressanten Leserinterviews mit dem unverwundlichen Zwickauer Routinier Alois Glaubitz stattfindet. Sicherlich erhalten Sie viele Vorschläge, daß Spieler in dieser Form besonders gewürdigt werden. Wäre nicht auch einmal Herbert Pankau oder Klaus-Dieter Seehaus vom FC Hansa Rostock an der Reihe?

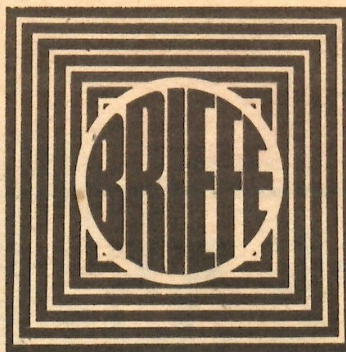
Karl Stadte, Grevesmühlen
Ein guter Vorschlag, der sich mit den Plänen der Redaktion deckt. Wir wollen unsere Serie nach dem Interview mit Alois Glaubitz dann mit Herbert Pankau fortsetzen. Fragen an ihn können bis zum 17. Juli an uns geschickt werden. Die Adresse lautet: fuwo, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Kennwort: Fragen an Herbert Pankau.

Antwort des 1. FC Lok Leipzig

Mit Freude und Genugtuung konnten Spieler und Leitung des 1. FC Lokomotive Leipzig im abgelaufenen Spieljahr feststellen, daß trotz vorangegangenen Abstiegs aus der höchsten Spielklasse der DDR sich viele Zuschauer der Messestadt noch enger mit der Mannschaft verbunden fühlten. Diese Unterstützung, die wir ständig spürten, gab uns Kraft und stärkte unser Selbstvertrauen. Das half uns, den Wunsch und die Forderung zu erfüllen, wieder zwei Oberligamannschaften in der Stadt Leipzig im kommenden Spieljahr zu haben.

Nach dem Sieg über Wismut Gera rat der Kapitän unserer Elf, Peter Gießner, sehr richtig eingeschätzt, als er sagte, daß der treue Anhang des 1. FC Lok unserer Mannschaft auf dem schweren Weg zum Wiederaufstieg in die Oberliga und zum Endspiel des FDGB-Pokals eine gute Unterstützung gegeben hat. Mannschaft, Trainer und Leitung bedanken sich recht herzlich bei ihm für die Treue, die er unserem Kollektiv in den vergangenen Monaten gehalten hat.

Sehr erfreut waren wir auch über die zahlreichen Anhänger, die uns zu dem schweren Endspiel um den FDGB-Pokal gegen den Vizemeister FC Vorwärts Berlin begleiteten. Tausende aufrichtige Zuschauer sowie



Mannschaft und Leitung wurden bei diesem Spiel in Dresden von einigen, die wir nicht zu unserem treuen Anhang rechnen, bitter enttäuscht. Wir möchten jenen Randalierern sagen, daß das Zünden von Knallkörpern, das Werfen mit Flaschen und das Absingen beleidigender Texte dem Ansehen unserer Mannschaft und darüber hinaus dem Club sehr schaden. Unsere Mannschaft, Trainer und Leitung distanzieren sich auf das entschiedenste von diesen Elementen.

Die Leitung des 1. FC Lok wird sich vorbehalten, wie bereits getan, gegen diese Randalierer erzieherische Maßnahmen zu ergreifen. Wir sind uns gewiß, daß wir dabei die Unterstützung der ehrlichen Anhänger unseres Clubs finden werden. Den wirklich treuen Anhang rufen wir auf, uns in Zukunft tatkräftig zu unterstützen beim Erkennen dieser Randalierer, wie sie sich in Dresden und auf der Reise zeigten, damit im kommenden Spieljahr eine echte, sportliche Atmosphäre im Bruno-Plache-Stadion herrscht und das Fairplay auf den Rängen aller Stadien gewahrt bleibt.

Unser Bestreben geht dahin, unseren Werkstätigen nach arbeitsreichen Tagen Freude und Entspannung durch gute Leistungen zu bieten, um einen Beitrag zur weiteren Entwicklung unserer sozialistischen Menschengemeinschaft zu leisten.

Horst Kühn, Sekretär
Kurt Holke, Cheftrainer
Peter Gießner, Kapitän

Sonderausgabe erfüllt Wünsche

Können Sie mir bitte Materialien über die Qualifikationsspiele zur Fußball-WM zusenden, da ich diese Unterlagen zur Zusammenstellung einer Übersicht benötige.

Peter Pfefferkorn, Querfurt
Mitte August erscheint wieder die vom „Deutschen Sportecho“ und der fuwo gemeinsam herausgegebene Sonderausgabe, die auch noch einmal einen ausführlichen Rückblick auf die WM 70 enthält.

Erlebnisreiche Stunden

Wir möchten es nicht versäumen, dem DFV der DDR noch einmal für die Einladung zu dem „Pokal-Wiederholungsspiel von 1950“ recht herzlich zu danken. Es war für uns ehemalige Leistungssportler ein wirkliches Erlebnis, nochmals im Rahmen einer großen Fußballveranstal-

tung aktiv zu sein. Unseren heutigen Dank möchten wir mit der Verpflichtung verknüpfen, weiter wie bisher, als Übungsleiter und Betreuer unterer Mannschaften, unseren Beitrag in der sozialistischen Sportbewegung zu leisten. Wir wünschen dieser nun zur Tradition gewordenen Veranstaltung der ehemaligen Pokalsieger auch künftig gute Erfolge. Dem Bezirks-Lachauschuß Dresden, der ein vorbildlicher Gastgeber war, haben wir in einem besonderen Schreiben unseren Dank zum Ausdruck gebracht. Die Mannschaft des Pokalsiegers 1950 BSG Eisenhüttenwerk Thale

Biendorfer feierten Jubiläum

Zum 60jährigen Bestehen des Fußballsports in Biendorf (Kreis Bernburg) führte die BSG Traktor verschiedene Turniere für die jeweiligen Altersstufen durch. Zu den Höhepunkten zählten das Juniorenfinale, das Traktor Cörmigk mit 1:0 gegen den Gastgeber gewann, das entscheidende Treffen der 2. Mannschaften – hier schlug Biendorf die Elf von Cörmigk mit 3:2 und erhielt aus den Händen des KFA-Vorsitzenden Gerber den Pokal für die kreisbeste Reserve – sowie das Spiel der 1. Vertretungen. Als Gast stellte sich Halles Bezirksligameister Chemie Buna Schkopau vor, der sich überraschend mit 2:4 der tüchtigen BSG Traktor Biendorf beugen mußte. In der Festsetzung gab der BSG-Vorsitzende Heinz Becker einen Rückblick auf die Geschichte des Biendorfer Sports. Der älteste Sportfreund der BSG, Johann Gallas, wurde mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Trawiel, Sektionsleiter

Drei WM-Triumphe notwendig

Ich habe eine für viele Sportfreunde sicherlich interessante Frage. Durch die dritte Weltmeisterschaft wurde der alte Pokal endgültig von Brasilien gewonnen. Die FIFA hat nun einen neuen Pokal gestiftet. Wenn er 1974 von den zweimaligen Weltmeistern Italien oder Uruguay erobert wird, geht er dann in den Besitz eines dieser Länder über?

E. Scheffler, Frankenberg
Nein, der Weltverbandpokal muß wieder dreimal von einer Mannschaft erobert werden, will sie ihn vollends gewinnen.

Bialas schießt wieder Tore

Zur Eröffnung der Woche der Jugend und der Sportler in Tessin auf der Recknitz-Kampfbahn beim Sportfest der Meliorationsgemeinschaften hatten die Damen-Fußballmannschaften der BSG Post Rostock und der TSG Jahn Schwerin-Lankow eine Einladung erhalten. Erstmals trat die Damenmannschaft der BSG Post an und konnte durch ein Tor von Kapitän Marion Bialas, Tochter des einstigen Oberligaspielers Franz Bialas, mit 1:0 gewinnen. Im Rahmen der Ostsee-Woche werden sich nun die Rostocker Damen gegen Pentacon Dresden den Rostockern vorstellen.

Wolfgang Liebenthron, Rostock

*** Zitat**

„Frieden und Sicherheit in Europa verlangen angesichts der zunehmenden Aggressivität des Imperialismus und der besonders gefährlichen Politik der in Westdeutschland herrschenden Kreise heute mehr denn je feste Garantien. Deshalb richtet sich

die aktive Friedenspolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft darauf, alle Voraussetzungen für die europäische Sicherheit zu schaffen. Dazu gehört, daß von der gegenwärtigen westdeutschen Regierung die Endgültigkeit der Oder-Neiße-Grenze anerkannt sowie gleichberechtigte Beziehungen mit der Deutschen Demokratischen Republik auf der Grundlage des Völkerrechts ohne jedwede Vorbehalte und Einschränkungen hergestellt werden.“

Aus dem Grußtelegramm Walter Ulbrichts, Willi Stophs, Gerald Göttings und Prof. Dr. Dr. Erich Correns an die Repräsentanten Volkspolens aus Anlaß des 6. Juli 1970, an dem sich zum zwanzigsten Mal der Tag jährte, an dem das Abkommen über die Markierung der deutsch-polnischen Staatsgrenze zwischen der DDR und der VRP in Zgorzelec unterzeichnet wurde.

UND WIEDER RUFT DER CUP

Am Mittwoch findet die Auslosung für die erste Runde statt

Fußball-Europa wartet mit großer Spannung auf Informationen aus dem Genfer „Hotel du Rhone“, in dem am morgigen Mittwoch unter Leitung des Schweizer UEFA-Präsidenten Gustav Wiederkehr die Auslosung für die erste Runde in den Cupwettbewerben der Landesmeister und Pokalsieger 1970/71 vorgenommen wird. Von 33 Landesverbänden gingen Meldungen ein, wobei sich Wales – hier wird bekanntlich keine Meisterschaft ausgetragen – nur an den Spielen der Cupsieger beteiligt. Zu diesem auserlesenen Feld kommen die Vorjahressieger Feijenoord Rotterdam und Manchester City. Unsere Hoffnungen tragen Meister FC Carl Zeiss Jena und FDGB-Pokalsieger FC Vorwärts Berlin. Das achtbare Abschneiden beider Mannschaften in den internationalen Bewährungsproben der vergangenen Saison läßt uns für die bevorstehenden Vergleiche hoffen. Auf welche Gegner können sie in der am 16. und 30. September stattfindenden ersten Runde treffen? Darüber soll unsere Statistik aufschlußreiche Hinweise geben, die wir durch Trainer-Kommentare noch ergänzen.

Der FC Vorwärts Berlin und der FC Carl Zeiss Jena schafften im Cup der Landesmeister sowie im Wettbewerb der europäischen Messestädte 1969/70 den Sprung bis ins Viertelfinale, wo sie den starken niederländischen Spitzenclubs Feijenoord Rotterdam und Ajax Amsterdam unterlagen. Die Szene links zeigt die Situation vor dem ersten Tor der Gastgeber im Feijenoord-Stadion durch Kindvall, gegen das Hamann und Zulkowski vom FCV machtlos sind. Der FC Carl Zeiss schaltete in der zweiten Runde mit Italiens neuem Meister US Cagliari einen international renommierten Partner aus. P. Duce (Bild rechts) kommt hier gegen Albertosi zu spät. Links Martiradonna.



Die Teilnehmer am Europa-Pokal 1970/71

Land	Cup I (Meister)	Cup II (Pokalsieger)
Albanien	17. Nendori Tirana	Partizan Tirana
Belgien	Standard Lüttich	FC Royal Brugge
Bulgarien	Die Teilnehmer werden erst noch ermittelt	FC Slavia Sofia
CSSR	Slovan Bratislava	Union Teplice
DDR	FC Carl Zeiss Jena	FC Vorwärts Berlin
Dänemark	Kopenhagen 1903	FC Aalborg
England	FC Everton	FC Chelsea London
Finnland	KPV Kokkola	Haka Valkeakoski
Frankreich	AS St. Etienne	FC Nantes
Griechenland	Panathinaikos Athen	Aris Saloniki
Irland	FC Waterford	FC Bohemians Dublin
Inland	FC Keflavik	IBA Akureyri
Italien	US Cagliari	AC Bologna
Jugoslawien	Roter Stern Belgrad	Olimpia Ljubljana
Luxemburg	Jeunesse Esch	Union Luxemburg
Malta	La Valetta Floriana	Hibernian Gzira
Nordirland	Giantoran Belfast	FC Linfield Belfast
Niederlande	Ajax Amsterdam	PSV Eindhoven
Norwegen	Rosenborg Trondheim	Strømsgodset Drammen
Österreich	Austria Wien	Wacker Innsbruck
Polen	Legia Warschau	Finale erst am 5. 8.
Portugal	Sporting Lissabon	Benfica Lissabon
Rumänien	Noch nicht ermittelt	Noch nicht ermittelt
Schottland	Celtic Glasgow	FC Aberdeen
Schweden	IFK Göteborg	Atvidaberg
Schweiz	FC Basel	FC Zürich
Spanien	Atletico Madrid	Real Madrid
Türkei	Fenerbahce Istanbul	Göztepe Izmir
UdSSR	Spartak Moskau	Noch nicht ermittelt
Ungarn	Dozsa Ujpest Budapest	Honved Budapest
Wales	ohne Teilnehmer	Cardiff City
Westdeutschland	Bor. Mönchengladbach	Noch nicht ermittelt
Zypern	EPA Larnax	Pol Larnax
Pokalverteidiger	Feijenoord Rotterdam	Manchester City

Die Kommentare der Trainer

● Georg Buschner (FC Carl Zeiss):

„Natürlich sind wir alle gespannt auf das, was am Mittwoch im Genfer „Hotel du Rhone“ herauskommt. Mir ist bekannt, daß sich ein Großteil meiner Spieler erneut Ajax Amsterdam zum Gegner wünscht. Ihr Wunsch ist durchaus begründlich, sich für die Amsterdamer 1:5-Niederlage und das damit verbundene Ausscheiden im Messecup zu rehabilitieren. Ich persönlich habe allerdings andere Vorstellungen. Mir wäre ein Partner der zweitstärksten Kategorie – vielleicht eine Clubmannschaft aus Norwegen, Finnland oder Dänemark – wesentlich lieber. Das würde zum Auftakt eine gute Einstimmung schaffen, nachdem wir im letztjährigen Cup der Messestädte praktisch von Beginn an gegen europäische Spitzenklasse antreten mußten. Unser Ziel besteht darin, die im Oktober stattfindende zweite Runde zu erreichen. Hier müssen wir dann mit einem Partner gutklassigen Niveaus rechnen, der eine entsprechende Steigerung des Trainingsprogramms bei uns voraussetzt. Es wäre, was die Nationalspieler anbelangt, zugleich eine günstige Koordinierung mit den vor uns stehenden Aufgaben Ende des Jahres in der EM gegen Jugoslawien, die Niederlande und Luxemburg.“

● H.-G. Kiupel (FC Vorwärts):

„Um es gleich an den Anfang zu stellen: Unsere Zielstellung im Europacupwettbewerb der Pokalsieger lautet: bestmögliches Abschneiden nach intensiver Vorbereitung! Wir werden uns darauf einstellen, unsere Gegner nicht in schwere und leichte einzuteilen, denn gerade die nicht so hochbewerteten Mannschaften kämpfen mit besonderem Ehrgeiz. Deshalb gibt es für mich auch keinen Wunschgegner. Von allen bisher feststehenden Pokalsiegern haben wir lediglich mit dem FC Linfield aus Nordirland unmittelbare Berührung gehabt. Wir konnten gegen diese Elf im Meistercup 1961 im Jahn-Sportpark 3:0 gewinnen. Alle anderen Vertretungen sind uns nur den Namen nach bekannt, wobei Real Madrid und Benfica Lissabon Weltruf genießen. Im Gegensatz zum Frühjahr, als wir gegen den späteren Europacupsieger Feijenoord Rotterdam antreten mußten, ohne vorher in den Punktspielrhythmus gekommen zu sein, haben wir diesmal vier Meisterschaftsbegegnungen zu bestreiten, bevor wir am 16. September das erste Europapokalspiel austragen. Am Mittwoch kann allerdings auch das Los entscheiden, daß wir vorher noch Qualifikationstreffen durchführen müssen, was uns wenig in den Plan paßt.“

UM DEN AUFSTIEG ZUR LIGA

Der Abschlußstand:

Gruppe A: Schwarze Pumpe mit bester Torbilanz

1. Akt. Schwarze Pumpe	4	14:3	7:1
2. Mot. Ww. Warnemünde	4	6:5	6:2
3. Motor Eberswalde	4	5:6	4:4
4. BSG EAB Lichtbg. 47	4	3:4	3:5
5. Lok Prenzlau	4	2:12	0:8

Gruppe B: Hauchdünne Entscheidung um zweiten Platz

1. Stahl Brandenburg	4	6:3	5:3
2. Chemie Leipzig II	4	4:4	4:4
3. CM Veritas Wittenbge.	4	3:4	4:4
4. Lok Halberstadt	4	3:5	4:4
5. Chem. Buna/Schkopau	4	3:3	3:5

Gruppe C: Glauchau erzielte zwei Treffer in vier Spielen

1. Dynamo Dresden II	4	9:3	6:2
2. Chemie Glauchau	4	2:1	5:3
3. Chemie Glas Imlenau	4	6:9	4:4
4. Stahl Maxhütte	4	1:2	3:5
5. Motor Sömmerda	4	2:5	2:6

Unsere Glückwünsche gelten den Mannschaften von Aktivist

Schwarze Pumpe, Motor Warnowwerft, Stahl Brandenburg,

Chemie Leipzig II, Dynamo Dresden II und Chemie Glauchau!

Entscheidung in der Schlußphase

Motor Warnowwerft Warnemünde—EAB Lichtenberg 47 1:0 (0:0)

Motor (schwarz-rot): Groothuis, Frost, Albrecht, Gailawitz, Bähr, Finger, Rabenhorst (ab 80. Kennitz), Feige (ab 46. Schramm), Geisendorf, Lucyga, Fietz; Trainer: Fietz. EAB (weiß): Hannecke, Wernicke, Brummer, Laube, Sobek, John, Westphal, Reimann, Raschke, Stutzke (ab 70. Obersteller), Pohl (ab 46. Nicol); Trainer: Brüll. Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Fechner, Kinzel (beide Boitzenburg); Zuschauer: 2000; Torschütze: 1:0 Geisendorf (88.).

Eine Mannschaft, die für den Aufstieg in die Liga nur noch einen Punkt benötigt, muß deshalb nicht auch nervenstark sein. Das demonstrierten die Warnowwerftrichter recht deutlich, die sich auf Konterangriffe beschränkten. Demzufolge vermochten sie weder in der ersten Halbzeit, in der sehr schmale Kost von beiden Vertretungen geboten wurde, noch in den zweiten 45 Minuten ganz sichere Chancen (Geisendorf, Rabenhorst, Lucyga und Schramm) zu nutzen. Die Berliner die ihr bisher bestes Spiel in der Aufstiegsrunde boten, gefielen zwar durch ihr besseres Spielvermögen vor allem im Mittelfeld, aber vor dem gernerischen Strafraum brachten sie auch nichts zustande. Abgesehen davon, daß sie das Flügelspiel stark vernachlässigten, waren sie äußerst schußschwach. Und doch besaßen die Berliner in der 83. Min. die größte Chance, den Warnowwerflern nach ihrem bisherigen „Spiel der verpaßten Tor Gelegenheiten“ die Suppe zu versalzen. Einen Aufsetzerball von EAB-Torjäger Raschke konnte Torhüter Groothuis hechtend reaktionsschnell noch an den Pfosten lenken.

HANS-JÜRGEN KERSTEN

Lönnig viermal erfolgreich

Lok Prenzlau—Aktivist Schwarze Pumpe 1:7 (0:3)

Lok (weiß-orange): Heil (ab 52. Thadewaldt), Pankin, Turner, Wilt, Stark, Danz, Brusch, Eickmann (ab 37. Kundt), Radon, Tomaszek, Zivanovic; Trainer: Wilt.

Aktivist (blau-gelb): Pohlank, Weißpflog (ab 46. Noack), Eisenschmidt, Reiß, Kühn, Tiffert, Koar, Siede, Berger, Lönnig, Schmidt; Trainer: Kellner.

Schiedsrichterkollektiv: Zülow (Rostock), Kowalski, Neumann (beide Berlin); Zuschauer: 500; Torfolge: 0:1 Lönnig (4.), 0:2 Koar (9.), 0:3 Schmidt (45.), 0:4 Koar (52.), 0:5 Lönnig (65.), 0:6 Lönnig (67., Foulstrafstoß), 1:6 Kundt (75.), 1:7 Lönnig (83.).

Für beide Mannschaften ging es in diesem Spiel um nichts mehr, denn Aktivist hatte sich bereits zur Liga qualifiziert. Lok war in jeder Hinsicht chancenlos. Trotzdem nahm das Spiel einen nicht erwarteten Ausgang. Aktivist stellte sich in hervorragender Verfassung vor, war in spieltechnischer, konditioneller und auch in körperlicher Hinsicht die klar bessere Mannschaft. Sie erbrachte den Beweis, daß sie zu Recht den Aufstieg geschafft hat. Besonders das Sturmspiel, mit Lönnig als Vollstrecker, war sehenswert. Prenzlau, in der Aufstiegsrunde ohne Sieg, enttäuschte stark. Die Mannschaft machte einen völlig zerfahrenen, müden Eindruck. Lobenswert bleibt zu erwähnen, daß man trotz der hohen Torquote niemals aufsteckte. Doch selbst einen Strafstoß ließ Radon aus. Vor Beginn des Spiels wurde der 35jährige Prenzlauer Kundt von seiner aktiven Laufbahn verabschiedet. Er war bei allen vier Bezirksmeistertiteln mit von der Partie.

HEINZ KÜCKEN

Nervosität war nie abzustreifen

Chemie Leipzig II—Veritas Wittenberge 2:0 (0:0)

Chemie II: Knösing, Nürnberger, Krause, Krehain, Worlich, Erler, Richter, Pretzsch (ab 73. Wittenbecher), Posselt, Gosch, Quaschni (ab 62. Gebhardt); Trainer: Sommer.

Veritas (grün-rot/grün): Betke, Liebrecht, Kneitsch, Thinius (ab 76. Setzermann), Ihl, Hacker, Ploigt (ab 80. Richter), Strohm, Materna, Röder, Nasareck; Trainer: Zimmermann.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Binder (Jena), Stumpf (Altengönna); Zuschauer: 1600; Torfolge: 1:0 Pretzsch (54.), 2:0 Quaschni (57.).

„Chemie war die eindeutig bessere Mannschaft“, meinte Rudi Glöckner, Schiedsrichter des WM-Endspiels im Aztekenstadion in Mexiko. „Allerdings war das Gebotene doch recht dürftig, um damit in unserer zweithöchsten Spielklasse bestehen zu können.“ Kritische Worte, die vor allem aus der großen Zahl vergeb-

ner Tormöglichkeiten und dem nicht genügenden Spielbau resultierten. Optisch wirkten die Mittelfeldaktionen der Chemiker zwar gefällig, zwingend vermochten sie allerdings nur geraume Zeit zu werden. Das Treffen lastete zentnerschwer auf den Schultern der Spieler, sie wurden ihrer Nervosität einfach nicht Herr. Selbst so erfahrene Akteure wie Krause, Krehain und Richter blieben davon nicht verschont. Unbekümmert spielte lediglich der 19jährige Gosch, der seine Gegner seriösweise mit verblüffenden Tricks narrete und Beifall auf offener Szene erntete. Das spielerische Übergewicht war schließlich erdrückend, doch Chemie hätte das Dreifache an Toren erzielen müssen. Veritas kam nur zu sporadischen Angriffen. Die Kombinationen waren aber letztlich doch zu brav und schematisch angelegt, als daß sie bei der diesmal keineswegs sattelfesten Chemie-Abwehr Wirkung erzielen konnten.

GÜNTHER GIESSLER

Sturm und Drang blieben unbelohnt

Lok Halberstadt—Chemie Buna/Schkopau 1:1 (0:0)

Lok (dila-wei): Freckmann, Büchner, Staat, Walther, Rosenheinrich, Pegelow, Bergfeld, Lindemann (ab 46. Thörner), Kischel, Eisling (ab 46. Misch), Rühr; Trainer: Rosenheinrich.

Chemie (grün-weiß): Keller, Spindler, Munkert, Zücker, Hammer, Braasch, Kautsch (ab 61. Schuhkies), Nehmitz, Mühlichen, Geiß, Naumann (ab 75. Matthal); Trainer: Lehmann.

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann, Brandt, Hildebrandt (alle Erfurt); Zuschauer: 3000; Torfolge: 0:1 Mühlichen (55.), 1:1 Kischel (56.).

Für beide Kontrahenten galt es, in dieser dramatischen Auseinandersetzung durch einen vollen Erfolg die letzte sich bietende Chance im Kampf um den Aufstieg zu nutzen. Diese Situation beflügelte alle Akteure zu einer großen kämpferischen Leistung. Während sich bei den Gästen das Tempospiel der ersten 45

Minuten sichtlich bemerkbar machte, wußten sich die Gastgeber in der zweiten Spielhälfte noch beträchtlich zu steigern. Dennoch gelang den Chemikern durch Mühlchen nach einem Entlastungsangriff der Führungstreffer, doch postwendend erzielte Kischel nach einer großen Energieleistung — für Keller unhaltbar — den Ausgleich. Unentwegt stürmte jetzt Lok, die Abwehr der Chemiker stand pausenlos unter Druck. Weitere zählbare Erfolge blieben jedoch versagt, da die von dem überragenden Munkelt vorbildlich organisierte Abwehr der Gäste immer wieder klärend eingriff. Bleibt noch zu bemerken, daß Geiß wenige Minuten vor Spielende nach einer Tätlichkeit des Feldes verwiesen wurde.

JOACHIM HEMMECKE

Juniorenauswahlspieler Gerd Kische wurde von Post Neubrandenburg zum FC Hansa Rostock delegiert und wird künftig für die Ostsee-Städter spielen.

Nach elf Jahren wieder in der Liga

Chemie Glauchau—Chemie Glas Imlenau 1:1 (1:0)

Glauchau (blau): Wurm, Schwager, Menger, Stengel, Wagner, Heymer, Hunker, Meyer, Gresens, Weber, Heft; Trainer: Petzold.

Imlenau (weiß-grün): Dietrich, Wagner, Kahl, Maut, Mämpel, Körner (ab 46. Leuthäuser), Kutzer, Jäger, Brandel, Köditz, Kurtz (ab 53. Lindner); Trainer: Gebser.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neukieritzsch), Fuchs (Zweinfurth), Pietzner (Deltitzsch); Zuschauer: 4500; Torfolge: 1:0 Schwager (19.), 1:1 Köditz (61.).

Eine große Zuschauerkulisse erlebte eine völlig verwandelte Glauchauer Elf. Mit ständigen Angriffen stand das Imlenauer Tor unter Druck. So kam Schwagers Volleyschuß, der aus 16 Metern unhaltbar einschlug, nicht von ungefähr. Gut und gerne konnte die Begegnung bereits bis zur Halbzeit entschieden

sein, aber mehrere Gelegenheiten wurden nicht genutzt. In der 61. Min. gelang den Gästen mit einer Bogenlampe von Köditz, die Glauchaus Schlußmann Wurm nicht richtig berechnete, der Ausgleich. In der Folgezeit kreuzten die Gäste immer wieder gefährlich vor dem Glauchauer Tor auf, und die Abwehr wirkte dabei recht nervös. Trotzdem war für die Hausherren ein Sieg möglich, doch zweimal rettete für Imlenau die Latte. So mußten die Einheimischen gar bis zum Schlußpfiff bangen. Jubelnd lagen sich schließlich Spieler, Trainer, Betreuer und Anhänger in den Armen, denn dieses Unentschieden brachte als Lohn einer hervorragenden Punktspielsaison nach elf Jahren wieder den verdienten Aufstieg in die Liga. Glauchau hat dabei den Bezirk Karl-Marx-Stadt würdig vertreten, zumal in den letzten sechs Jahren kein Bezirksmeister den Aufstieg mehr erreichen konnte.

DIETER MARTIN

Sömmerda blieb ohne Doppelerfolg

Motor Sömmerda—Stahl Maxhütte 0:0

Motor (weiß-blau): Meyer, Gärtner, Wolff, Hollenbach, Rodowski, Drzyzga, Tenscher, Schmidt, Müller (ab 46. Schröder), Krebs, Nieß; Trainer: Stange.

Stahl (weinrot): Penzel, Stockmann, Bittner, Schumann, Schmidt, Erhardt, Nater, Beck, Schiedung, Groh, Thore; Trainer: Schmidt.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Schertzel (Breitungen), Benkert (Meiningen); Zuschauer: 450.

Von der Spielanlage her glich dieses Treffen fast der Begegnung zwischen Sömmerda und Glauchau, das ebenfalls 0:0 endete und den Büromaschinenwerkern den Weg zur Liga verbaute. Man darf der Motor-Elf bescheinigen, daß sie wiederum sehr glücklos spielte. Ihre spielerische Überlegenheit kam darin zum Ausdruck, daß die Gäste streckenweise mit reich Mann im eigenen Strafraum

versammelt waren. Auch das Eckenverhältnis von 23:2 für Sömmerda bedarf keiner weiteren Kommentierung.

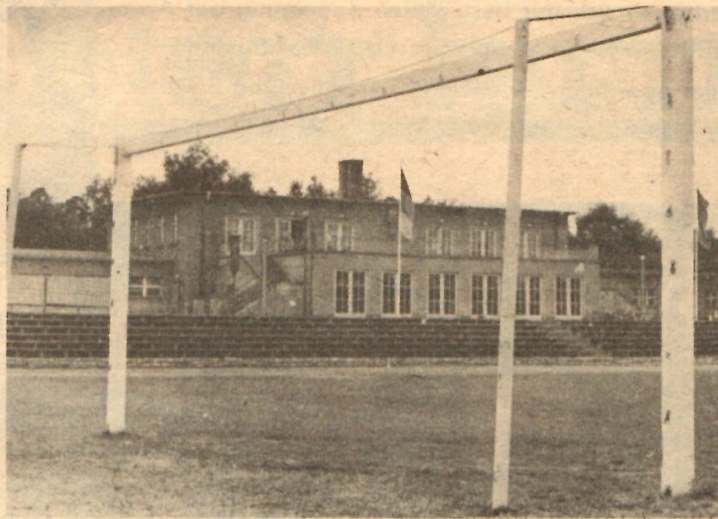
Die zweite Spielhälfte wurde ganz und gar zu einer einseitigen Angelegenheit, wenn man bedenkt, daß Sömmerdas Torhüter Meyer ganze fünfmal den Ball erhielt. Trainer Stange hatte zur Halbzeit Schröder eingewechselt, der — ansonsten Mittelfeldspieler — als Verteidiger wirkte. Gärtner wurde dafür in den Sturm beordert. Er brachte auch den erhofften Auftrieb, doch seine Eingaben wurden nicht selten eine Beute von Torwart Penzel, der für seine ausgezeichneten Leistungen Beifall erntete. Bleibt nur noch zu sagen, daß bei Motor auch diesmal Bojara, Thurm, Knobloch und Straubing fehlten. Dafür kam u. a. der 18jährige Juniorenspieler Tenscher zum zweiten Mal zum Einsatz. Er zeigte als Mittelfeldspieler eine sehr ansprechende Leistung.

EDUARD ZELMER

Berliner Sportstätten werden vorbereitet!

Zu Beginn der III. Kinder- und Jugendspartakiade sollen sich die Sportanlagen in der Hauptstadt der DDR in bester Verfassung präsentieren. Überall laufen die Vorbereitungsarbeiten auf Hochtour. Im Pionierpark an der Wuhlheide (links) findet die Eröffnung des Turniers der Schüler statt. Auch im Käthe-Tucholla-Stadion wird Hochstimmung herrschen. Platzmeister Kurt Fenske (rechts) sorgt schon jetzt dafür, daß alles bestens klappt. Er ist seit 25 Jahren — am 1. Oktober feiert er Jubiläum — in diesem Stadion als Platzwart tätig! Seine Meinung: „Die Jungen aus allen Teilen unserer Republik sollen ausgezeichnete Bedingungen vorfinden!“

Fotos: Kilian



Hans Grodotzki stiftete einen Pokal

Jährlich drei Turniere für nichtorganisierte Jungen in Potsdam und Babelsberg ● Fundgruben für künftige Spartakiadeteilnehmer

Als wichtigste Kriterien der weiteren Entwicklung der Spartakiadebewegung gelten:

- eine ständig wachsende Zahl von Kindern und Jugendlichen aktiv in die Wettkampfsysteme einzubeziehen;
 - die Talente, die bei den Wettkämpfen in Erscheinung traten, sind systematisch und planmäßig weiter zu fördern.
- (Aus der Entschließung des IV. Deutschen Turn- und Sporttages des DTSB der DDR)

Für 1000 Potsdamer Jungen, die sonst nur so aus Zeitvertreib „knödeln“, hatte der DTSB-Kreisvorstand Potsdam in Verbindung mit dem KFA Fußball und der Abteilung Volksbildung während der Woche der Jugend und Sportler zwei Turniere organisiert, die von den Buben begeistert aufgenommen wurden. So stellten sich allein auf den drei Feldern des Babelsberger Parks 86 Mannschaften aus den einzelnen Schulen den Unparteiischen, während in der Potsdamer Waldstadt beim Turnier für Straßemannschaften zwölf Kollektive angetreten waren.

Das Babelsberger Turnier hat bereits seine Tradition. 1961 wurde mit 24 Kollektiven der Auftakt vollzogen. Jede Mannschaft (6 Spieler, 3 Auswechselspieler) darf dabei nur

einen aktiven Fußballer einsetzen. Ein echtes Volkssportturnier also, das schon für viele der letzte Anstoß war, sich einer Sektion anzuschließen. Der „Treff der Nichtorganisierten“ wurde auch immer mehr zum Anziehungspunkt der Trainer, die sich aufmerksam nach Talenten umschauten. „Jährlich gewinnen wir hier rund 30 Schüler für unsere Nachwuchsabteilung“, sagte uns Bodo Goede, Übungsleiter für Knaben und Schüler bei der BSG DEFA Babelsberg. Sechs dieser ehemaligen Nichtaktiven, die zur BSG DEFA stießen, haben sich bereits in der Kreiswahl bewährt — Spartakiadehoffnungen von morgen! Unverständlich blieb diesmal den Verantwortlichen das Fernbleiben von Übungsleitern großer Gemeinschaften (Motor Babelsberg, Turbine und Empor Potsdam). Und auf noch etwas machte uns Kreissportlehrer Dieter Schulz aufmerksam: „Ursprünglich hatten 115 Mannschaften gemeldet. Daß es nur 86 wurden, lag daran, daß sich oftmals für die Unterstufenklassen keine Betreuer, sprich Lehrer, fanden.“

Keine Betreuer vorhanden

Die Schule 27 in Potsdam brachte es sogar fertig, alle gemeldeten Mannschaften aus diesem Grunde zurückzuziehen. „Wir fanden keine Lehrer, die sich als Betreuer zur Verfügung stellten, und höherklas-

sige Schüler dürfen wir nicht einsetzen“, hatte man Kreissportlehrer Dieter Schulz kurzerhand erklärt. Eine Einstellung, die auf gar keinen Fall gutgeheißen werden kann!

Daß auch das „9. Babelsberger“ wiederum zu einem Erlebnis wurde, war nicht zuletzt auch den eingesetzten Pionier-Schiedsrichtern Jaworock und Falkenberg (beide OS 26), Leutloff (OS 25), Schweiger (OS 19) und Tornow (OS 30) zu verdanken. Den Jungen meinen Dank für ihre Einsatzbereitschaft und meine Anerkennung für ihr Können. Die Unparteiischen der Bornimer Oberschule 26 absolvierten auf diese Art und Weise gleich ihr erstes großes Praktikum“ erzählte Dieter Schulz. Der Wettbewerbsauftrag der letzten KFA-Delegiertenkonferenz — er befaßte sich u. a. auch mit der verstärkten Ausbildung von Pionier-Schiedsrichtern — wirkte sich so bereits erfolgreich in der Praxis aus.

Einer der Glücklichen des Turniers war wiederum Lehrer Frank, zu dessen Unterrichtsprogramm der Sport nicht einmal gehört. Zum drittenmal hatten seine Jungen von der OS 19 in Potsdam den Gesamtsieg errungen, wobei die Klassen 3, 4, 6 und 7 jeweils die ersten Plätze belegten!

Der dritte Geburtstag

Der „kleine Bruder“ des Babelsberger Turniers, das der Potsdamer

Waldstadt, beging diesmal seinen dritten Geburtstag. „Atze“ Wendorff, Kreissportlehrer und Instrukteur beim DTSB-Bezirksvorstand, ist sein „Vater“. Der 34jährige, der vor zwei Wochen bei Motor Babelsberg seine aktive Laufbahn als Torsteher beendete, hatte schon 1968 unseren zweifachen Silbermedaillengewinner von Rom, Hans Grodotzki, mit der Idee für dieses Turnier begeistert. „Ich stiftete einen meiner Pokale“, erklärte er spontan. Weitere in der Potsdamer Waldstadt beheimateten Sportler wie Horst Stahlberg (Tennis) und Günther Havenstein (Leichtathletik) — alle drei enthusiastische Fußballanhänger — folgten dem Beispiel Hans Grodotzki, und so wird jetzt zweimal im Jahr um die Pokale für Nichtorganisierte gestritten. „Bei 31 Straßemannschaften steht bisher der Rekord“, berichtete uns „Atze“ Wendorff. Sieger bei den Jüngsten (bis zu 12 Jahren) wurde das Team der Babelsberger Grünstraße, und bei den Großen lag das Kollektiv des Potsdamer Ruinenbergs vorn, das mit sowjetischen Schulfreunden antrat.

Eigeninitiative in der Waldstadt sowie kameradschaftliche Zusammenarbeit aller in Babelsberg Beteiligten ließen so beide Turniere bereits zu einer schönen Tradition werden. Eine Tradition, die der weiteren Entwicklung der Spartakiadebewegung, unseres Fußballs dient.

PETER BRANDES

Herbert Wolff,

Geschäftsführer des BFA Berlin

So bereiten wir uns vor

Mit Riesenschritten rücken die Tage der III. Kinder- und Jugendspartakiade näher. Schon seit langem sind wir in Berlin dabei, sorgfältige Vorbereitungen zu treffen, um uns auch für die jungen Fußballsportler als ein würdiger Gastgeber zu erweisen. Viele ehrenamtliche Funktionäre des Bezirksfachausschusses

und der acht Kreisfachausschüsse haben bisher tatkräftige Arbeit geleistet. Die besten Plätze der Hauptstadt werden unseren Gästen zur Verfügung stehen. Auf insgesamt 19 Anlagen kommen die angesetzten 126 Spiele zum Austrag. Lob gebührt besonders dem Leiter der Berliner Sportstätten, Willi Braune, und seinen Mitarbeitern, die alles daransetzen, um Stadien und Sportplätze auf Hochglanz zu bringen. Die dort beheimateten Gemeinschaften werden die Betreuung der bei ihnen spielenden Kollektive übernehmen und mit dafür Sorge tragen, daß sie Berlin kennenlernen.

Wie in allen Bezirken haben sich unsere Auswahlmannschaften ebenfalls intensiv vorbereitet. Die Junioren unter Trainer Hermann Bley (BFC Dynamo), die Jugend unter Martin Skaba (BFC Dynamo) sowie die Schüler unter Erich Bolz (FC

Vorwärts Berlin) und Joachim Beber (1. FC Union Berlin) waren in den vergangenen Monaten immer „am Ball“, um im Training oder in zahlreichen Vorbereitungsspielen noch bestehende Schwächen zu überwinden. Einen Höhepunkt in der Vorbereitung bildete für unsere Spartakiadeteilnehmer die Übergabe der Berufungsurkunden im Beisein ihrer Eltern durch den BFA-Vorsitzenden Robert Musiol, den Bezirksnachwuchstrainer Helmut Jacob und den Vorsitzenden der Bezirksnachwuchskommission, Günter Schneider. Erfreulich ist die Tatsache, daß nicht nur die drei Clubs, die natürlich den Kern der Mannschaften bilden, vertreten sind. So gehören zum Beispiel zur Juniorennelf auch Detlef Frobol von Motor Weißensee, Klaus-Dieter Cyron von Berolina Stralau und Gerald Schneider von Motor Lichtenberg.

Siege für Jena und Erfurt

Gute Leistungen brachten die in Goßwitz durchgeführten Turniere für Schüler- und Jugendmannschaften. Bei den Schülern qualifizierten sich die Staffelsieger FC Rot-Weiß Erfurt und Sachsenring Zwickau für das Finale, das von den Blumenstädtern in überzeugender Manier mit 3:0 gewonnen werden konnte. In der Entscheidung der Jugend setzte sich der FC Carl Zeiss mit 1:0 gegen Wismut Gera durch, nachdem der Sieger in der Vorrunde erst nach dem dritten Strafstoßschießen über den BFC Dynamo dominiert hatte. Den Begegnungen wohnten zahlreiche Ehrengäste bei.

Torjäger Nummer 1 der Saison 1969/70: Otto Skrowny



Torjäger erfreuen sich der besonderen Zuneigung der Anhänger und Mannschaftskameraden; liegt der Ball im Netz, ist das Spiel gewonnen, dann muß der glückliche Schütze den Ovationen standhalten – er steht im Mittelpunkt des Interesses . . .



So schießt Skrowny

Der Chemie-Stürmer, den wir links im Porträt sehen, nutzt jede sich bietende Gelegenheit, wie das obenstehende Bild beweist. Obgleich sich Brümmer und Sackritz vom FC Hansa Rostock energisch einsetzen, findet Skrowny eine Lücke und jagt den Ball aufs gegnerische Gehäuse. Treffsicherheit bei der Verwandlung von Strafstoßen ist eine weitere Stärke des Leipzigers. In der Szene links läßt er dem Rieser Eitz mit plaziertem, scharfen Schuß in die Ecke keine Abwehrchance.

Fotos: Hänel (2), Kilian

Bei Otto Skrowny ist das nicht anders. Die Chemie-Fans wissen, er ist momentan Chemie Leipzigs torgefährlichster Stürmer. In dieser Eigenschaft verwies er mit insgesamt 12 Treffern seine Konkurrenten Horst Begerad vom FCV (11) und Roland Nowotny vom HFC (10) im Kampf um den Titel des Schützenkönigs der Oberliga auf die Plätze. 11 von den 12 Toren erzielte er erst in der 2. Halbserie – ein Spätstarter also.

Bei aller Freude über den Torerfolg, Otto Skrowny ist keiner von denen, die Öl ins Feuer der Begeisterung gießen, eher bleibt er zurückhaltend und verweist darauf, daß 11 Spieler und mehr zu einer Mannschaft gehören.

Als wir dem 26jährigen Leipziger provozierend sagen, daß die Torausbeute insgesamt ein wenig mager ist, stimmt er sofort zu: „Ich finde auch“, und ergänzt, fast ein wenig entschuldigend, „das ist wohl eine Tendenz im modernen Fußball, daß

sich nicht nur die Sturmspitzen, sondern alle Spieler an der Torerzielung beteiligen.“ Torschußschilderungen in der Art . . . da sah ich die Ecke frei, lockte den Torwart heraus, hob den Ball an den Pfosten, damit er von dort . . .“ sind von Otto nicht zu erwarten, eher der Satz „ein bißchen Glück gehört oft auch dazu!“

In unserem Gespräch verwies der Leipziger darauf, daß seine Mitspieler ihm zur Ausführung zahlreicher Straf- und Freistöße verhalfen. Fünfmal trat er zu Strafstoßexekutionen an (keine ließ er sich entgehen), zweimal war er nach Freistößen erfolgreich („Das Ablegen des Balles habe ich mit Dieter Scherbarth oft genug geübt“). Otto Skrowny weiß auch, daß ein sicherer Schütze an einer Niederlage, am Nichterreichen einer vom gesamten Kollektiv angestrebten Zielstellung „schuld“ sein kann – und er verwies auf einen Zeitungsausschnitt, den er sich aufbewahrt. Fettgedruckte Über-

schrift: „Skrowny verschenkte den Sieg.“ „Damals ging es für uns in Gera im Wettlauf mit Stahl Riesa um den Aufstieg ins Oberhaus“, erinnerte er sich.

Seinem Trainer Otto Tschirner kann es nur recht sein, daß sein Schützling mit beiden Beinen auf dem Rasen bleibt, weiterhin ehrgeizig und fleißig an sich arbeitet, denn er möchte erreichen, daß Otto auch mit dem rechten Fuß Tore schießt. Daran hapert es noch . . .

Seit Otto Fußball spielt, schießt er schon Tore – solche aus 20 bis 25 Meter Entfernung und solche im Nachsetzen aus Nahdistanz erzielte. Das war so, als ihn Übungsleiter Heinz Waitzmann in der Schulmannschaft der 31. Grundschule betreute, als er mit der Junioren-Elf des SC Rotation Leipzig unter Manfred Pfeifers Regie DDR-Meister wurde, als er unter Trainer Manfred Kaiser mit Wismut Gera die Oberliga ansteuerte – Skrowny's Tore halfen immer,

wichtige Punkte zu gewinnen. „Trainer Günter Konzack hat großen Anteil daran, daß ich mich in der Liga und später auch in der Oberliga behaupten konnte – viele Stunden individuellen Trainings in der Reserve des SCL halfen meinen Leistungsstand wesentlich zu verbessern.“

Wir gaben dem Leipziger abschließend Gelegenheit, seine Meinung über Gegenspieler und andere Fragen zu äußern: „Otto Fräsdorf ist für mich der unangenehmste Gegenspieler, Croy der beste Torwart der DDR. Gegen die Deckung des FC Carl Zeiss ist es am schwersten, torgefährlich zu werden, sie gibt wenig Raum dazu . . . Bei der Strafstoßausführung stört mich das Duell mit dem Torwart weniger, eher der Spielstand . . . Und: Bei Chemie fühle ich mich wohl, weil alle an einem Strang ziehen und kein Spiel vor dem Abpfiff verloren gegeben wird . . .“

RAINER BAUMANN

Die niedrigste Torausbeute aller bisherigen Punktspielserien

Günter Simon: Die 22. Deutsche Fußballmeisterschaft der DDR im Spiegel der Statistik (I)

- Die bisher niedrigste Torausbeute des Spieljahres 1968/69 mit 456 Treffern, was einem Schnitt von 2,5 je Spiel entsprach, wurde in der vergangenen Saison noch unterboten. 452 Tore (2,48 je Spiel) sind der Tiefpunkt, den es in der kommenden Serie unbedingt zu überwinden gilt.
- Bei 20 Oberliga-Punktspielserien lagen die Durchschnittswerte zehnmal über 3,0 je Spiel, elfmal darunter. In den vergangenen acht Spieljahren lagen die Werte zwischen 2,97 (1962/63) und 2,48 (1969/70).
- In die Torschützenliste trugen sich insgesamt 139 Spieler ein.
- 5 Selbsttore verschuldeten Gutzeit (Sachsenring) am 1. Spieltag (Sachsenring-Wismut Aue 1:1/in der

8. Minute zum 0:1), Glaubit (Sachsenring) am 2. Spieltag (Stahl Riesa gegen Sachsenring 2:0/in der 53. Minute zum 2:0), Wehner (FC Rot-Weiß) am 8. Spieltag (FC Rot-Weiß gegen HFC Chemie 0:3/in der 42. Minute zum 0:2), Schlutt (Stahl Riesa) am 15. Spieltag (Sachsenring gegen Stahl Riesa 2:0/in der 28. Minute zum 1:0) und Rock (FC Carl Zeiss) am 16. Spieltag (FCM-FC Carl Zeiss 1:3/in der 75. Minute zum 1:2).

● Nur einem Spieler gelang ein Hat-Trick: Jürgen Piepenburg (FC Vorwärts Berlin) am 4. Spieltag gegen Stahl Riesa (A) zwischen der 18. und 85. Minute zum 3:1 für die Berliner.

Die 452 Tore in der zeitlichen Folge zwischen 1. und 90. Minute

Der nachstehende Überblick vermittelt interessante Aufschlüsse darüber, in welchen Zeitabschnitten die 452 Tore der Saison 1969/70 fielen. Während in den Anfangsphasen der 1. und 2. Halbzeit die Trefferausbeute gering blieb, nahm sie vor allem in der letzten Viertelstunde der 2. Halbzeit zu.

Minuten Tore

1.- 5. = 15
6.-10. = 6
11.-15. = 13
16.-20. = 11
21.-25. = 11
26.-30. = 20
31.-35. = 15
36.-40. = 8
41.-45. = 17

1. Halbzeit = 116 Tore

46.-50. = 9
51.-55. = 9
56.-60. = 20
61.-65. = 9
66.-70. = 11
71.-75. = 13
76.-80. = 17
81.-85. = 13
86.-90. = 16

2. Halbzeit = 117 Tore

1. Halbserie = 233 Tore (2,56 Ⓟ)

Minuten Tore

1.- 5. = 9
6.-10. = 9
11.-15. = 12
16.-20. = 11
21.-25. = 16
26.-30. = 10
31.-35. = 10
36.-40. = 9
41.-45. = 18

1. Halbzeit = 104 Tore 220 Tore

46.-50. = 9
51.-55. = 10
56.-60. = 10
61.-65. = 13
66.-70. = 10
71.-75. = 15
76.-80. = 13
81.-85. = 17
86.-90. = 18

2. Halbzeit = 115 Tore 232 Tore

2. Halbserie = 219 Tore (2,40 ⊖)

452 Tore

Die Aufsteiger zur Oberliga

Am letzten Spieltag wieder an der Spitze

1. FC UNION BERLIN: Rückschläge wurden verkräftet ● In neun Begegnungen nur ein Verlusttreffer ● Krönung mit 3 : 0-Sieg beim ärgsten Konkurrenten Lok Stendal

Zwischen Hoffnung und Enttäuschung schwankte die Skala der Empfindungen beim 1. FC Union und seinem Anhang in der vergangenen Saison. Man ist heute beim Oberliga-Wiederaufsteiger – mit einigem Abstand zum Geschehen – ehrlich genug, um zuzugeben, daß eine weitere Niederlage in der kritischen Phase der zweiten Halbserie die Tür zur höchsten Leistungsklasse für die Spielzeit 1969/70 wohl endgültig zugeschlagen hätte. Es bedurfte ohnehin geschickter psychologischer Führungsarbeit durch Funktionäre und Trainer, um der Mannschaft das Vertrauen in das eigene Können zu erhalten.

So widersprüchlich es klingt, aber zweifellos kam der Union-Elf zugute, daß sie schon einmal mehrere aufeinanderfolgende Schlappen verkräften mußte. Die Fußballwelt schien nämlich kopfzustehen, als der Oberliga-Absteiger sich nach drei Spieltagen in neuer Umgebung völlig unvermutet mit 0 : 6 Punkten und 2 : 5 Toren (0 : 1 in Greifswald, 1 : 2 gegen den FCV II und 1 : 2 beim FC Hansa II) auf dem letzten Tabellenplatz wiederfand. Dann aber hatten die Berliner die Zeichen der Zeit erkannt und begannen mit einer Erfolgsserie, die lediglich durch torlose Unentschieden in Wismar und Wolfen sowie gegen Stendal auf eigenem Boden unterbrochen wurde.

Unbeständige Konkurrenz

Stufe um Stufe kletterte Union auf der Tabellenleiter noch oben und hatte endlich Tuchfühlung mit den im Vorderfeld platzierten Vertretungen, wobei die Unbeständigkeit der Spitzenmannschaften den Gődicke-Schützlingen entgegenkam. So lag am 7. Spieltag Energie Cottbus vorn, am 8. und 9. der FC Hansa II, am 10. Lok Stendal, am 11. schließlich der 1. FC Union. Mit einem Punkt



Stehend von links Mannschaftsleiter George, Betreuer Grahl, Masseur Kratzenstein, Wruck, Lauck, Gärtner, Juhrsch, Uentz, Felsch, Prüfke, Korn, Cheftrainer Gődicke, Assistententrainer Heine, Mannschaftsarzt Dr. Müller. Sitzend von links Klausch, Hoge, Papias, Weiß, Ignaczak, Pera, Zedler Betke. Foto: Schröder

Vorsprung beendete die Elf den ersten Durchgang.

Trotzdem war diese Position noch nicht der halbe Weg zum Aufstieg, wie sich bald zeigen sollte. Dabei hatte Fritz Gődicke gewarnt: „Wir haben es zu spüren bekommen, daß auch ein Oberliga-Aufsteiger seine ganze Kraft und Konzentration einsetzen muß, um in jedem Spiel zu bestehen. Es gilt, die Lehren aus der ersten Meisterschaftshälfte zu ziehen.“

Verdienstvoller Trainer tritt ab

Mit Fritz Gődicke (50) beendet ein Trainer seine Tätigkeit, der fast über zwei Jahrzehnte das Geschehen in unserem Fußballsport an verantwortlicher Stelle mitbestimmte. 1952 verdiente sich der einstige Leipziger Auswahlspieler seine ersten Sporen als Trainer für den Nachwuchs im Fußballverband. Mit Wismut Karl-Marx-Stadt wurde er 1955 Sieger der Übergangsrunde, 1956 und 1957 Meister unserer Republik. In den Jahren 1958 und 1959 war er für die Nationalmannschaft verantwortlich. Bis 1961 arbeitete Fritz Gődicke weiter im Verband, ehe er dann bis 1965 dem SC Dynamo seine Erfahrungen zur Verfügung stellte. Nach mehrjähriger Tätigkeit in der Nachwuchsabteilung des TSC bzw. 1. FC Union wurde er im Sommer 1969 Cheftrainer der Schönefelder und führte sie in die Oberliga zurück. Gesundheitliche Gründe bewogen den verdienstvollen Trainer nun, einen anderen Arbeitsbereich zu wählen.

Das „Eisern Union“ klang von den Rängen wie einst, als die zweite Halbserie mit einem imponierenden 4 : 0 gegen Greifswald und einem 1 : 0 gegen den FC Hansa II begonnen wurde. Die Ernüchterung folgte jedoch auf dem Fuße. Es waren bittere Tage in der letzten Märzwoche.

Im Sonntag - Mittwoch - Sonntag - Rhythmus unterlag Union gegen Energie Cottbus, FCV II und BFC II jeweils 0 : 1, und diesen Resultaten schloß sich ein 0 : 0 gegen Eisenhüttenstadt II an. Union an vierter Stelle, Stendal mit vier Punkten in Front – so lauteten die Fakten.

Spielerpersönlichkeit Prüfke

Doch plötzlich stand wieder eine andere Mannschaft auf dem Rasen. Fritz Gődicke nennt im nebenstehenden Gespräch einige der Ursachen. Ergänzend ist zu sagen, daß Prüfke mehr denn je zur Spielerpersönlichkeit wurde, der junge Juhrsch und der wuchtige Lauck sich mit ihm gut ergänzten, Wruck und Weiß ruhende Pole in der Deckung waren, besonders Gärtner (bemerkenswert: in allen verlorenen Spielen war er nicht dabei) dem Angriff Torgefährlichkeit verlieh. Es gab nur noch einen Schönheitsfleck mit dem 0 : 0 in Stralsund. In neun Treffen hintereinander büßte die Abwehr lediglich beim 2 : 1 in Wolfen ein Verlustor ein. Absolute Krönung war dann der 3 : 0-Auswärtssieg beim Aufstiegsmitbewerber Lok Stendal. Der 1. FC Union wurde am letzten Spieltag wieder Tabellenester ...

Und in der Oberliga? Mehr als einige Allgemeinplätze, daß der Rückkehrer hier einen sehr schweren Stand haben dürfte, lassen sich im Augenblick nicht sagen. Noch sind beim 1. FC Union die Dinge in Fluß, dazu gehört auch die Lösung der Cheftrainerfrage. Auf alle Fälle wird die Mannschaft wieder an traditioneller Stelle an der Alten Försterei spielen. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil!

H. G. BURGHAUSE

Rechtzeitig gesteigert

Gespräch mit Cheftrainer Fritz Gődicke

● Es gab für Union nicht wenige Klippen zu umschiffen!

„Ja, in der Tat, aber es gelang uns, das gestellte Leistungsziel zu erreichen und im entscheidenden Treffen in Stendal mit einer überzeugenden Partie aufzuwarten. Mit dem Gesamtverlauf sind wir allerdings nicht ganz zufrieden.“

● Bleiben wir dennoch erst einmal beim Positiven. Wo lagen die Stärken?

„Mit dem ersten 3 : 0-Sieg gegen Vorwärts Neubrandenburg und dem hervorragenden 4 : 1-Spiel bei Energie Cottbus begann die Verbesserung des Leistungsniveaus, in dieser Halbserie wurde dann keine Begegnung mehr verloren. Nach dem Rückfall im zweiten Durchgang gab es im Anschluß an den 3 : 0-Erfolg gegen Wismar eine ähnliche Entwicklung wie in der ersten Serie. Das war besonders auffallend: sichere, energische Abwehr mit kluger Angriffunterstützung, überlegte spieltaktische Handlungen der Mittelfeldakteure sowohl für den Angriff als auch für die Abwehr, stärkere Leistungen der Sturmspitzen, konsequenteres Ausnutzen der Chancen – Gärtner erzielte neun Tore in elf Spielen – sowie die Formsteigerung von Weiß, Wruck, Lauck, Prüfke und Juhrsch.“

● Und die Schwächen?

„Oftmals verstand es unsere Mannschaft nicht, die häufig überbetont defensiven Konzeptionen der Gegner zu überwinden. Die Torgefährlichkeit der Stürmer sowie auch der Abwehr- und Mittelfeldspieler reichte trotz großer Aktivität nicht aus. Das sind aber nur einige Punkte unserer kritischen Saisonauswertung.“

● Sie verlassen den 1. FC Union?

„Mit dem 31. Juli beende ich meine Trainerlaufbahn. Ich möchte auch von dieser Stelle aus nochmals dem gesamten Kollektiv meinen Dank für die gute Zusammenarbeit aussprechen, meinem Nachfolger und meinen einstigen Schützlingen eine recht erfolgreiche Oberligaspielzeit wünschen.“



20 Spieler kamen zum Einsatz

Name	Beruf	Alter	Spiele	Tore	Familienstand	Kinder
Rainer Ignaczak	Kabelmechaniker	26	16	—	verheiratet	1
Gerhard Weiß	Schaltmechaniker	28	14	—	verheiratet	1
Peter Pera	Maschinenschlosser	28	19	2	verheiratet	3
Wolfgang Wruck	Student	26	25	2	verheiratet	2
Reinhard Lauck	Schlosser	23	27	5	verheiratet	1
Klaus Korn	Diplom-Wirtschaftler	28	29	1	ledig	1
Ulrich Prüfke	Diplom-Sportlehrer	29	29	4	verheiratet	1
Harald Betke	Feinmechaniker	25	19	3	verheiratet	1
Meinhard Uentz	Elektromeister	32	25	11	verheiratet	1
Reinhard Gärtner	Lokschlosser	26	18	13	verheiratet	1
Harry Zedler	Kfz.-Klempner	24	22	5	verheiratet	1
Günter Klausch	Kaufm. Angestellter	25	29	4	verheiratet	2
Wolfgang Juhrsch	Keramikmaschinist	22	10	3	verheiratet	1
Günter Hoge	Schlosser	29	14	3	ledig	—
Klaus Papias	BMSR-Mechaniker	22	7	—	verheiratet	2
Hartmut Felsch	Kfz.-Schlosser	29	18	—	verheiratet	1
Wolfgang Habscher	Maschinenschlosser	28	7	—	verheiratet	1
Jürgen Stoppok	Maschinenbauingenieur	28	1	—	verheiratet	1
Ralf Quest	Steinmetz	32	3	—	verheiratet	1
Rainer Müller	Werkzeugmacher	28	1	—	verheiratet	2

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE
FUWO

TOP 10 BESTENLISTE



Torsteher: CROY (Sachsenring)

Blochwitz (FC Carl Zeiss)
Zulkowski (FC Vorwärts)
Weigang (FC Rot-Weiß)
Jany (Chemie Leipzig)

Im Gespräch:
Heine (HFC Chemie)
Reschke (Stahl. Eisenh't.)

Rechtsverteidiger:

FRÄSSDORF (FC Vorwärts)

Ziegler (Dynamo Dresden)
Stumpf (BFC Dynamo)
Preußé (FC Carl Zeiss)
Göcke (FCCK)

Im Gespräch:

Dobermann (Chemie Leipzig)
Sackritz (FC Hansa)

Linksverteidiger:

BRANSCH (HFC Chemie)

Hergesell (FC Hansa)
W. Krauß (FC Carl Zeiss)
Withulz (FC Vorwärts)
Wätzlich (Dynamo Dresden)

Im Gespräch:

Wohlraabe (Sachsenring)
Sykora (1. FCM)



Rechte Mittelverteidiger:

ROCK (FC Carl Zeiss)

Urbanczyk (HFC Chemie)
Glaubitz (Sachsenring)
Walter (Chemie Leipzig)
Müller (FC Vorwärts)

Im Gespräch:

Dörner (Dynamo Dresden)
Weikert (Wismut Aue)

Linke Mittelverteidiger:

SEEHÄUS (FC Hansa)

Hamann (FC Vorwärts)
Stempel (FC Carl Zeiss)
Ehl (Stahl Riesa)
Sammer (Dynamo Dresden)

Im Gespräch:

Egel (FC Rot-Weiß)
Zapf (1. FCM)
Schneider (BFC Dynamo)
Kersten (HFC Chemie)

Rechte Mittelfeldspieler:

IRMSCHER (FC Carl Zeiss)

Pankau (FC Hansa)
Becker (BFC Dynamo)
Bartsch (Wismut Aue)
Strübing (FC Vorwärts)

Im Gespräch:

Mosert (HFC Chemie)
Krieger (Sachsenring)

Zentrale Mittelfeldspieler:

STEIN (FC Carl Zeiss)

Kreische (Dynamo Dresden)
Nöldner (FC Vorwärts)
Schlutter (FC Carl Zeiss)
Kurbjuweit (Stahl Riesa)

Im Gespräch:

Schütze (BFC Dynamo)
Schühler (FC Hansa)



Linke Mittelfeldspieler:

R. DUCKE (FC Carl Zeiss)

Schaller (Wismut Aue)
Körner (FC Vorwärts)
Ganzera (Dynamo Dresden)
Leuschner (Sachsenring)

Im Gespräch:

Rohde (BFC Dynamo)
Segger (HFC Chemie)
Meyer (FC Rot-Weiß)
Lenz (FC Hansa)

Rechtsaußen:

SCHELLENBERG (Sachsenring)

Löwe (1. FC Lok)
Streich (FC Hansa)
Nowotny (HFC Chemie)
Albrecht (FC Rot-Weiß)

Im Gespräch:

Riedel (Dynamo Dresden)
Pfefferkorn (FC Vorwärts)
Weiß (Wismut Aue)

Mittelstürmer:

P. DUCKE (FC Carl Zeiss)

Frenzel (1. FC Lok)
Sparwasser (1. FCM)
Scherbarth (Chemie Leipzig)
Henschel (Sachsenring)

Im Gespräch:

Stein (FC Hansa)
Rau (Dynamo Dresden)
Schulenberg (BFC Dynamo)

Linksaußen:

VÖGEL (FC Carl Zeiss)

Skrowny (Chemie Leipzig)
Fahn (FC Hansa)
Scheitler (FC Carl Zeiss)
Piepenburg (FC Vorwärts)

Im Gespräch:

Hoffmann (Sachsenring)
Heidler (Dynamo Dresden)
Langer (HFC Chemie)
Weber (BFC Dynamo)



Die Elf des Jahres:

1966:

Fräßdorf	Pankau	Blochwitz M. Walter	Körner	Geisler
R. Ducke	Nöldner	Frenzel	Erlar	Vogel

1968:

Fräßdorf	Urbanczyk	Croy	Seehaus	Bransch
Schmidt	Körner	Frenzel	Irmischer	Vogel
			Sparwasser	

1967:

Urbanczyk	Rock	Blochwitz W. Wruck	Bransch
Hoge	Irmischer	Pankau	Löwe
	Frenzel	Erlar	

1969:

Fräßdorf	Urbanczyk	Croy	Seehaus	Withulz
Löwe	Irmischer	Stein	R. Ducke	Vogel
		Frenzel		

das

DIE NEUE FUSSBALLWOCHENSCHRIFT

Fuwo

thema



Von Günter Simon

Die 55-Bestenliste der fuwo ist neben der objektiv-fachlichen Beurteilung des individuellen Leistungsvermögens der Aktiven und ihrer vorurteilsfreien Einordnung ein echtes Spiegelbild für Beständigkeit und Veränderung. Nur die konstante, hohen Ansprüchen genügende Leistung, die den spielkulturellen Aspekt ebenso beinhaltet wie den kämpferischen, ist alleiniger Gradmesser.

Zunächst einige Beispiele zum Stichwort **BESTÄNDIGKEIT**: Sichtbarster Ausdruck dafür ist die Konkurrenzlosigkeit. Fräßdorf (RV) und Vogel (LA) vor allem dürfen dies für sich in Anspruch nehmen. Fünfmal – seit 1965 – behaupteten sie sich auf Platz 1, nur einmal, 1967, wurden sie von Urbanczyk und Löwe verdrängt. Vier Jahre hintereinander (1966 bis 1969) blieb Frenzel erste Wahl als Stoßstürmer, nur der in der letzten Saison wieder hervorragend in Tritt gekommene P. Ducke vermochte sich diesmal vor ihm zu platzieren. Zum vierten Male hintereinander ist Irmischer aus der Bestenliste nicht wegzudenken, während Croy seit drei Jahren als Torwart Nr. 1 fungiert. Gegenüber dem Vorjahr hielten sieben Spieler ihre Positionen (Croy, Fräßdorf, Seehaus, Irmischer, Stein, R. Ducke, Vogel), vier fielen zurück (Urbanczyk, Withulz, Löwe, Frenzel).

Ein Vergleich der Bestenliste des Jahres 1969 zu den nebenstehenden Platzierungen gibt Aufschluß über das Thema **VERÄNDERUNGEN**: Die bemerkenswertesten Verbesserungen erreichten vier Spieler, die im vergangenen Jahr noch nicht einmal „Im Gespräch“ waren: Stempel (LMV) – inzwischen gegen Polen auch zu Länderspielehen gekommen –, Wätzlich (LV) sowie Albrecht (RA) und Skrownny (LA)! Auch Sparwasser, 1968 auf Platz 1, 1969 ohne jede Erwähnung, machte zuletzt wieder stärker auf sich aufmerksam.

Sieben Spieler (im Vorjahr „Im Gespräch“) schafften den Sprung nach oben: Schellenberg – als Rechtsaußen sogar auf Platz 1, der für die kommende Saison eine große Verpflichtung bedeutet! –, Jany, Göcke, Bartsch, Kurbjuweit, Streich und Scheitler. Erfreulich dabei, daß der begabte, talentierte Nachwuchs immer stärker auf sich aufmerksam machte, weitere vielversprechende Aktive spielerische Fortschritte erkennen ließen. Sie gilt es – stärker noch als bisher – zu vervollkommen. Ohne nennenswerte Ausstrahlungskraft blieben im letzten Spieljahr Nachtigall, Wruck, Lyszczan, Aedner und A. Walter, weshalb sie unberücksichtigt bleiben mußten.

Die 55-Bestenliste liegt vor. Sie soll zur Überprüfung der eigenen Standpunkte anregen, zur Diskussion herausfordern. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.



Zur Liga, Staffel Süd

● Die 240 Spiele der Saison 1969/70 in der Staffel Süd erlebten insgesamt 650 700 Zuschauer – 2 700 im Durchschnitt. Die größte Resonanz gab es in den Begegnungen 1. FC Lok–Wismut Gera (1:0) mit 30 000. Dann folgten Vorwärts Leipzig–1. FC Lok (0:4) mit 12 000 und Wismut Gera–1. FC Lok (3:1) mit 10 000. Die höchste Heimzuschauerbilanz hatte der 1. FC Lok mit 110 500 Besuchern. Dann folgten Wismut Gera mit 77 400 vor Motor Wema Plauen (62 500) und BSG Kali Werra (44 400).

● Insgesamt fielen 629 Tore – im Schnitt 2,6 – an denen sich 180 Schützen beteiligten. Beim 1. FC Lok zeichneten sich allein 14 Aktive in die Torschützenliste ein, bei der FSV Lok Dresden waren es 13, beim HFC Chemie II, dem FC Carl Zeiss Jena II sowie bei Plauen, Hermsdorf und der BSG Kali Werra je zwölf.

● Von den 16 Liga-Vertretungen wurden in der vergangenen Saison insgesamt 401 Spieler gemeldet. 368 Akteure – das ist die bisher höchste Quote – kamen zum Einsatz. Allein 79 Aktive waren davon unter 21 Jahren. Die meisten Aktiven setzten Sachsenring Zwickau II und Vorwärts Leipzig mit je 34 ein. Danach folgten der HFC Chemie II (31) und der FC Carl Zeiss Jena II (25). Mit den wenigsten Aktiven kamen Motor Steinach (16), Wismut Gera (17) und Dynamo Eisleben (18) aus.

● 23 Feldverweise wurden ausgesprochen – übrigens die gleiche Zahl wie in der vorherigen Saison. Hier die Namen: Greiner (zweimal), Störzner, Weiße und Jatzek (alle FC Carl Zeiss II), Wesche, Dummer und Walther (alle Vorwärts Leipzig), Zanirato, Wiegner (beide Böhlen), Wendisch, Franke (beide FSV Lok), Haltenhof, Bokris (beide Eisenach), Donau, Klemm (beide HFC Chemie II), Zimmer, Strobel (beide Plauen), Mileck (Gera), Friese (1. FC Lok), Smuda (Nordhausen), Schumm (Kali Werra) und Gutwein (Sachsenring II). Keine Herausstellungen gab es bei Dynamo Eisleben, Motor Hermsdorf, Vorwärts Meiningen und Motor Steinach.

● 20 Begegnungen hintereinander, das ist absoluter Rekord in der Liga Süd, blieb Wismut Gera ungeschlagen – vom 1. bis 20. Spieltag. Der 1. FC Lok Leipzig brachte es auf 14 Spiele ohne Niederlage in ununterbrochener Reihenfolge vom 1. bis 14. Spieltag. Motor Eisenach blieb zehn Vergleiche hintereinander ohne Niederlage, und zwar vom 16. bis 25. Spieltag.

● Auf eigenem Boden unbesiegt blieb nur Aufsteiger 1. FC Lok Leipzig (13 Siege, 2 Unentschieden bei einem Torverhältnis von 45:4). Schlußlicht Vorwärts Leipzig dagegen schaffte als einzige Mannschaft auf eigenem Platz keinen Sieg (9 Niederlagen, 6 Unentschieden, 9:26 Tore). Motor Eisenach gelang als einziger Vertretung kein Auswärtsieg (11 Niederlagen, 4 Unentschieden, 8:35 Tore).

● Der Remis-Spezialist der Staffel war Motor Wema Plauen. Die Vogtländer trennten sich 16mal unentschieden. Dynamo Eisleben brachte es auf 14 und Motor Hermsdorf auf zwölf Punkteteilungen.

Abschlusstabelle der Liga, Staffel Süd des Spieljahres 1969/70

Mannschaft	1. FC Lok Leipzig	Wismut Gera	Sachsenring Zwickau II	BSG Kali Werra	Chemie Böhlen	HFC Chemie II	Dynamo Eisleben	FC Carl Zeiss Jena II	Vorwärts Meiningen	Motor Wema Plauen	Motor Nordhausen West	FSV Lok Dresden	Motor Steinach	Motor Eisenach	Motor Hermsdorf	Vorwärts Leipzig	Spiele gewonnen	unentschieden	verloren	Tore	Punkte	
1. FC Lok Leipzig	■ ■	1:3 1:0	3:0 1:2	4:1 3:0	0:0 0:0	2:0 0:0	0:0 1:1	1:0 3:0	3:1 2:1	5:3 3:3	6:0 2:1	2:0 3:1	3:0 3:4	2:0 1:2	2:2 7:1	4:0 5:0	30	23	4	4	83:23	48:12
Wismut Gera	3:1 0:1	■ ■	1:0 2:0	3:0 0:2	1:0 0:0	0:0 0:1	3:2 2:0	1:0 2:0	3:1 2:1	4:0 0:0	1:1 4:1	0:0 3:1	1:0 2:1	1:0 0:2	2:1 3:0	1:0 2:0	30	21	5	4	47:16	47:13
Sachsenring Zwickau II	0:3 2:1	0:1 0:2	■ ■	1:2 2:1	5:1 0:5	3:1 1:1	1:1 1:1	2:1 0:3	1:2 2:0	0:3 4:2	7:1 0:2	4:3 1:1	1:0 5:3	2:0 0:1	3:1 1:2	1:0 2:1	30	15	4	11	52:46	34:26
BSG Kali Werra	1:4 0:3	0:3 2:0	2:1 1:2	■ ■	2:1 0:1	0:0 2:1	1:0 1:7	2:0 0:2	0:4 2:1	0:0 1:1	1:0 0:0	1:0 1:0	0:1 1:1	4:0 1:0	2:0 1:1	0:0 3:3	30	13	8	9	32:37	34:26
Chemie Böhlen	0:0 0:6	0:1 0:0	1:5 5:0	1:2 1:0	■ ■	0:1 0:0	0:2 0:1	0:5 0:0	3:1 1:0	1:1 1:1	2:1 2:1	2:0 0:3	1:1 2:1	0:0 2:1	3:3 1:1	3:0 0:0	30	10	11	9	33:38	31:29
HFC Chemie II	0:2 0:3	0:0 1:0	1:3 1:1	0:0 1:2	1:0 0:0	■ ■	2:1 2:2	2:2 0:1	0:5 2:1	1:0 2:2	0:2 1:1	0:1 2:2	2:1 0:4	0:3 4:1	1:0 4:1	2:1 1:0	30	11	9	10	33:42	31:29
Dynamo Eisleben	0:0 1:1	2:3 0:2	1:1 1:1	0:1 7:1	2:0 1:0	1:2 2:2	■ ■	1:3 0:1	3:2 0:1	0:0 0:0	2:2 0:0	2:1 0:0	0:2 2:1	2:0 0:0	1:1 1:1	2:0 2:2	30	8	14	8	36:31	30:30
FC Carl Zeiss Jena II	0:1 0:3	0:1 0:2	1:2 3:0	0:2 2:0	5:0 0:0	2:2 1:0	3:1 1:0	■ ■	0:3 0:5	2:2 1:2	2:2 0:1	1:1 1:0	2:0 0:3	1:2 1:0	0:1 5:1	3:1 4:0	30	12	5	13	39:36	29:31
Vorwärts Meiningen	1:3 1:2	1:3 1:2	2:1 0:2	4:0 1:2	1:3 0:1	5:0 1:2	2:3 1:0	3:0 5:0	■ ■	1:1 1:2	3:1 0:0	2:3 2:1	3:0 1:1	5:1 0:0	1:1 1:1	1:1 1:1	30	10	8	12	51:38	28:32
Motor Wema Plauen	3:6 0:3	0:4 0:0	3:0 2:4	0:0 1:1	1:1 1:1	0:1 2:2	0:0 0:0	2:2 2:1	1:1 2:1	■ ■	0:1 2:0	2:2 0:0	2:2 1:2	4:0 1:3	0:0 4:1	2:2 1:1	30	6	16	8	39:42	28:32
Motor Nordhausen West	0:6 1:2	1:1 1:4	1:7 2:0	0:1 0:0	1:2 1:2	2:0 1:1	2:2 0:0	0:0 1:0	1:3 0:0	1:0 0:2	■ ■	1:2 1:0	1:2 2:0	1:1 0:0	1:0 3:1	0:1 1:0	30	9	9	12	27:40	27:33
FSV Lok Dresden	0:2 1:3	0:0 1:3	3:4 1:1	0:1 0:1	0:2 3:0	1:0 2:2	1:2 0:0	1:1 0:1	3:2 1:2	2:2 0:0	2:1 0:1	■ ■	2:1 3:0	3:2 1:1	2:2 1:1	0:2 4:1	30	8	10	12	38:41	26:34
Motor Steinach	0:3 4:3	0:1 1:2	0:1 3:5	1:0 1:1	1:1 1:2	1:2 4:0	2:0 1:2	0:2 3:0	0:3 1:1	2:2 2:1	2:1 0:2	1:2 0:3	■ ■	2:0 0:1	3:0 1:2	2:1 0:0	30	10	5	15	39:44	25:25
Motor Eisenach	0:2 2:1	0:1 2:0	0:2 1:0	0:4 0:1	0:0 1:3	3:0 1:4	0:2 0:0	2:1 0:1	1:5 0:0	0:4 3:1	1:1 0:0	2:3 1:1	0:2 1:0	■ ■	2:1 2:2	1:1 2:2	30	8	9	13	28:45	25:35
Motor Hermsdorf	2:2 1:7	1:2 0:3	1:3 2:1	0:2 1:1	3:3 1:1	0:1 1:4	1:1 1:1	1:0 1:5	1:1 1:1	0:0 1:4	0:1 1:3	2:2 1:1	0:3 2:1	1:2 2:2	■ ■	1:0 1:0	30	5	12	13	31:58	22:38
Vorwärts Leipzig	0:4 0:5	0:1 0:2	0:1 1:2	0:0 3:3	0:3 0:0	1:2 0:1	0:2 2:2	1:3 0:4	1:1 1:1	2:2 0:1	1:0 0:1	1:4 0:0	1:2 0:0	1:1 2:2	0:1 0:1	■ ■	30	2	11	17	21:52	15:45

Heimspiele = fette Zahlen

obere Reihe = 1. Halbserie

Spiele lernen!

Fortsetzungsreihe für Übungsleiter ● Von Alfred Kunze, Mitarbeiter im Wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR

(1. Fortsetzung)

Technik für das Spiel (2)

Spiele lernen heißt handeln lernen. Das gilt es bei der Ausbildung der Spieler zu berücksichtigen. Es erfordert zunächst die Beachtung der Faktoren, die von außen die Handlungen beeinflussen oder in die Spielgestaltung einbezogen werden müssen. Nicht nur und nicht erst bei der taktischen, sondern auch und schon bei der technischen Schulung. Ein solcher Faktor ist neben anderen

der Raum.

Man muß im Angriff mit gegebener Beschränkung fertig werden sowie andererseits die Weite nutzen und es in der Abwehr verstehen, den gegnerischen Spielraum zu verengen. Wir sprechen weiterhin von Raumaufteilung. Erwähnung verdient außerdem die Tatsache, daß unser Spiel räumlich gerichtet ist, das heißt, von Tor zu Tor getragen wird. Es gibt Möglichkeiten, diesen Gegebenheiten auch bei der technischen Ausbildung Rechnung zu tragen.

Wir können die jeweiligen Formen (Annahme oder Stoßarten usw.) in den hauptsächlichsten Funktionsräumen der Spieler durchführen lassen (die Verteidiger üben vom Tor weg, die Stürmer auf das Tor zu) oder sie dorthin verlegen, wohin sie gehören: die Schulung des Dribblings zum Beispiel vor das „gegnerische“ Tor, das befreiende Kopfballspiel oder das risikolose Zuspiel nach außen vor das „eigene“ Tor. Da bei der Nachwuchsentwicklung das Prinzip der Unversalität eine wesentliche Rolle spielt, der junge Spieler also auf verschiedenen Posten eingesetzt wird, muß beim Training der Übungsraum entsprechend variiert werden. Beim Fortgeschrittenen, der nicht nur seinen festen Posten, sondern im Spiel auch einen erweiterten Radius hat, wird aus dem Üben im Funktionsraum oft ein Üben aus ihm heraus. (Es gehört zwar nicht hierher, aber könnten wir – um in umfassender Hinsicht spielgemäß zu trainieren – nicht einen Teil unserer Starts und Sprints in den entsprechenden Hauptaktionsräumen der Spieler durchführen lassen?)

Der zweite Aspekt, den es bei der technischen Ausbildung unter Berücksichtigung des Faktors Raum zu beachten gilt, ist die Enge. Die Handlungen am Ball dürfen nicht „ausladend“ sein. Schulungsmöglichkeiten in dieser Hinsicht sind: Vorgabe eines immer enger werdenden Kreises bei Annahme und Stoppen oder bei Drehungen mit dem Ball am Fuß, seitliche Begrenzung der Slalombahn und mehrfache Richtungsänderungen beim Ballführen auf engstem Raum usw. Wichtig ist ebenfalls die Zuspieldgenauigkeit bei zunehmender Weite. Dies alles gehört zu einer spielnahen technischen Schulung. Ihre Bedeutung wird allerdings besonders offenbar, wenn

der Gegner

als „Umweltfaktor“ in das Training einbezogen wird. Er ist im Spiel immer da, sowohl der unmittelbare Bedrängung als auch per Distanz. Ihn gilt es zu überwinden. Durch Kampf und Einsatz, durch Laufen und Kraft, aber auch – und darum

geht es hier vor allem – durch technisch-taktische Fertigkeiten wie Zusammenspiel, Täuschungen, Umspielen u. a. Die Beherrschung aller Mittel ist notwendig. Die Gewöhnung an den Gegner ergibt sich somit als eine wichtige Aufgabe bei der spielerischen Ausbildung. Mit der Spielkunst wird man allerdings nicht so schnell vertraut wie mit dem „Stemmen“.

Wie erfolgt die Gewöhnung an den Gegner bei der technischen Entwicklung? Wir möchten dabei in erster Linie Zuspieldformen mit einem ausgeprägten Mißverhältnis zwischen Spielern und Fingern nennen. Übungen wie 4:1 oder 5:2 stellen kaum taktische oder kämpferische Anforderungen, da der Gegner nicht „drückt“. Bei Fortgeschrittenen gibt es daher technische Erschwerungen durch Vorschriften wie „nur bis

der Druck des Tempos.

Grundsätzlich gilt für den Lernprozeß in der Technik: Genauigkeit geht vor Schnelligkeit und Schärfe. Aber man darf nicht auf der ersten Stufe stehen bleiben. Der Spieler braucht zwar im Wettkampf nicht jede Handlung am Ball schnell auszuführen; er muß jedoch in der Lage sein, alles schnell ausführen zu können. So steigern wir also das Tempo des Ballführens und die Schnelligkeit des Zulaufens oder die Schärfe des Zuspiels bei der Ballannahme und -mitnahme und verkürzen die Pausen zwischen Stoppen und Zuspiel (Schuß). Staffeln und Wettbewerbe nach Zeit sind gute methodische Hilfsmittel auf diesem Gebiete.

Der letzte Faktor, der als handlungsbestimmend für das Spiel be-

im Spiel vor. Dazu kommt verändertes Verhalten des Gegners, wie dies auch im Wettkampf auftritt. Interessanterweise entspricht ein solches methodisches Vorgehen bei der technischen Schulung, das dem Spiel angepaßt ist, der modernen Lerntheorie, die bei der Fertigkeitentwicklung die Schaffung unterschiedlicher Bedingungen als äußerst wertvoll ansieht.

Wettkampfgemäß = spielgemäß

Unser Wettkampf ist das komplexe Spiel, dessen Gestaltung die verschiedensten Faktoren zu berücksichtigen hat. Wettkampfgemäßes Training schließt daher nicht nur die gegnerische Bekämpfung und das Tempo, sondern die Vielfalt der Handlungsspezifika des Spiels ein. Dazu gehören ebenfalls die Verknüpfung und der Wechsel der Situationen, die Mitspieler und der Raum. All diese Komponenten sind in die technische Ausbildung einzubeziehen. Die mehr auf Bewegungsfeilung bedachte Elementarschulung erfährt dabei durch die angewandte Technik eine wertvolle Ergänzung. Wenn wir die Ballbeherrschung nur isoliert entwickeln und daneben Spiele auf Tore durchführen, so fehlt die Verbindung zwischen Technik und Wettkampf. Außerdem erfolgt die Aneignung der Anwendung zu zufällig und zu sporadisch. Wir müssen also Stationen mit echten Lernsituationen zwischen beiden Bereichen schaffen. Die Formen der angewandten Technik gehören dazu. Es gibt allerdings noch mehr, über die weiterhin zu sprechen sein wird. Zwei wesentliche Schlußfolgerungen, die sich aus der Mannigfaltigkeit der Spielhandlungen ergeben, wurden noch nicht berührt. Das sind die Forderungen hinsichtlich der Notwendigkeit der Beidseitigkeit und des peripheren Sehens. Schule das schwache Bein zumindest so, daß es dich nicht in Verlegenheit bringt! Hebe, so oft es nur möglich ist, den Kopf! Das müssen wir den Spielern sagen und mit ihnen üben. Der erste Gesichtspunkt gehört vorwiegend, der andere auch in das technische Training. Die dazu erforderlichen Trainingsformen sind bekannt.

Mit 4:0 errang der HFC Chemie gegen Sachsenring einen der überzeugendsten Erfolge der Meisterschafts-Saison 1969/70. Trotz Bedrängnis durch Söldner (links) und Babik kann HFC-Stürmer Beyer den Ball nach innen ziehen. Foto: Beyer



Kniehöhe“, „nur direkt“ oder „nur mit dem schwachen Bein“. Grundsätzlich erfolgt die stufenweise Gewöhnung an den Gegner durch dessen passives, andeutend angreifendes und aktiv eingreifendes Verhalten. Wir verfahren so beim Stoppen, Mitnehmen oder Köpfen des Balles und bei den Stoßarten (wobei zum Beispiel der Innenspannstoß durch Heben über einen Partner gefestigt wird). Die Annahme und das Ballführen sind bei zunehmender gegnerischer Einwirkung frühzeitig und systematisch mit dem Decken des Balles zu verbinden, wobei der „Angriff“ von den verschiedensten Seiten erfolgen kann.

Eine schwierige Aufgabe stellt die Erlernung des Umspielens dar. Die bekannten Übungen des Ballführens reichen dafür nicht aus, weder der Slalomlauf um Stangen noch das Durcheinanderlaufen auf begrenztem Raum, bei dem auf Signale der Ball fixiert oder in entgegengesetzter Richtung weiterbewegt wird. Die Erlernung des Umspielens erfordert die Konfrontation, den Zweikampf, den Gegner. Durch diesen wird der Ballführende zu einer Entscheidung gezwungen. Zunächst muß er die absichtlich freigegebene Seite nutzen und dann den Widersacher zur Freigabe einer Seite „verleiten“. Die Beherrschung des Bewegungsablaufes solcher Elemente wie vorgetäuschter Stoß, Ausfall- oder Rückziehfinte stellt natürlich die erste Voraussetzung dar.

Eine weitere Spielbedingung, die den Aktiven vertraut gemacht werden muß, ist

sondere Berücksichtigung verdient, ist der Wechsel der Situationen. Bei der technischen Ausbildung passen wir uns ihm an durch

Veränderung der Bedingungen.

Das ist möglich durch den Wechsel der Entfernung, der Richtung, der Höhe und Schärfe des Zuspiels, wodurch wiederum unterschiedliche Anforderungen an die Annahme gestellt werden. Wir variieren das Tempo der Ausführung und des Ballführens („ganz ruhig und sicher“ – „jetzt so schnell, wie es geht“ – und bereiten damit schon den Rhythmuswechsel

Einige methodische Leitprinzipien für die technische Ausbildung

- Stelle von Anfang an klare Anforderungen, sowohl in bezug auf die Ausführung als auch in bezug auf das Ziel. Im letzteren Falle müssen sie sofort kontrollierbar sein. (Vergleiche die dazu gegebenen Hinweise.)
- Achte auf Genauigkeit, aber laß dich nicht zu sehr von einer sogenannten „Idealtechnik“ leiten. (Das gilt besonders für das Umspielen.)
- Übe in Etappen beziehungsweise mit Schwerpunkten.
- Lege immer eine Mindestzahl von Wiederholungen fest.
- Der Wettbewerb wirkt stimulierend.
- Bilde Leistungsgruppen mit „Aufstiegschancen“.
- Zwing die Spieler hin und wieder zur äußersten Konzentration: Der erste Versuch muß gelingen, z. B. beim Strafstoß.
- Entwickle zu den einzelnen technischen Elementen methodische Reihen, die von der Grundform zur angewandten Form führen und die innerhalb einer Trainingsstunde als „Programme“ durchgeübt werden.
- Anfänger erwerben die Technik am leichtesten, wenn sie noch nicht ermüdet sind. Fortgeschrittene sollten sich auch bei oder nach hoher Belastung stabilisieren.

(Fortsetzung in der kommenden Ausgabe)



Klaus Urbanczyk mit dem ihm 1964 verliehenen „Silbernen Fußballschuh“. Foto: Privat

Klaus Urbanczyk (HFC Chemie)

Die Wahl fällt mir leicht

Vor nunmehr sechs Jahren wurde ich von der fuwo-Redaktion als „Fußballer des Jahres“ ausgezeichnet. Noch heute erinnere ich mich sehr gern an die mir seinerzeit zugeordnete Würdigung, die mich mit Stolz erfüllte und über die ich mich außerordentlich freute. Aus dem großen Kreis vieler namhafter Sportler als Sieger hervorzugehen, ist zweifellos eine Ehre, die man schätzen muß. Ich war stets bestrebt, diesen Grundsatz zu beachten und mich in meinem gesamten Auftreten von dem Gesichtspunkt leiten zu lassen, daß eine derartige Auszeichnung vielerlei Verpflichtungen nach sich zieht.

Schon seinerzeit, als ich den „Silbernen Fußballschuh“ erhielt, war der Name eines Spielers im Gespräch, den ich aus dem persönlichen Erleben heraus über alle Maßen schätze: Roland Ducke, Kapitän des FC Carl Zeiss Jena. Er belegte auch in den folgenden Jahren stets gute Plätze, ohne jedoch einmal den großen Wurf zu schaffen. Nach der glanzvollen Meisterschaftssaison des Jenaer Seniors wird man wohl kaum daran vorbeikommen, ihn zum „Fußballer des Jahres“ zu küren. Ich jedenfalls stimme vorbehaltlos für seine Wahl!

Von den weiteren aussichtsreichen Bewerbern möchte ich hier nur einige aufzählen: „Matz“ Vogel, der ungeachtet des Abstiegs des FCK mit sehr konstanten Leistungen aufwartete, die beiden Torhüter Jürgen Croy und Wolfgang Blochwitz, meinen alten Freund Otto Fräßdorf vom FC Vorwärts und nicht zuletzt Peter Ducke vom neuen Meister. Ich weiß aus eigener Erfahrung sehr gut, wie schwer es ist, nach einer komplizierten Verletzung wieder den Anschluß zu finden. Dem „schwarzen Peter“ gelang das in der zweiten Halbserie der zurückliegenden Serie in wirklich überzeugender Manier!

Gesucht wird: DER FUSSBALLER DES JAHRES

Um einem möglichst großen Kreis der fuwo-Leser die Möglichkeit zu geben, sich an unserem Preisausschreiben zu beteiligen und mehrere Tipvorschläge über die ersten drei Spieler einzusenden, haben wir uns zu einer Verlängerung des Termins entschlossen. War ursprünglich der 4. Juli als letzter Tag für Einsendungen angegeben worden, so können Postkarten,

die den von uns veröffentlichten Kasten als Aufdruck enthalten, nunmehr bis zum 17. Juli (Redaktionseingang) abgeschickt werden. Nebenstehend äußert sich einer der profiliertesten Spieler des DDR-Fußballs über die seiner Meinung nach aussichtsreichsten Kandidaten im diesjährigen Wettbewerb: Klaus Urbanczyk, Fußballer des Jahres 1963/64.

Erläuterungen zum Preisausschreiben

1. Worum geht es?

Wie Sie, verehrte Leser, wissen, stimmt die DDR-Sportpresse über den Fußballer des Jahres 1969/70 ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie die sechs Fußballer nennen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung wird die Reihenfolge der besten Spieler ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es darum, daß die Leser die Reihenfolge der ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt werden. Dazu haben wir auf dieser Seite einen Kasten veröffentlicht, in dem die drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschneiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dabei eine kleine Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Redaktionen veröffentlichen.

Von der Redaktion „Volksarmee“, Berlin, erhielten wir diesen Tipvorschlag: 1. Fräßdorf (FC Vorwärts Berlin), 2. R. Ducke (FC Carl Zeiss Jena), 3. Vogel (FC Karl-Marx-Stadt), 4. Croy (Sachsenring Zwickau), 5. Imscher (FC Carl Zeiss Jena), 6. Stein (FC Carl Zeiss Jena).

Vielleicht handelt es sich hier schon um die richtige Reihenfolge? An Ihnen, liebe Leser, liegt es nun, sie richtig vorauszusagen, wobei wir Sie nochmals darauf hinweisen möchten, daß Sie nur die ersten drei Namen zu nennen haben.

2. Die Einsendungen

Es werden nur Karten gewertet, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In unseren kommenden Ausgaben wird dieser Kasten nochmals veröffentlicht, so daß Sie auch mehrere Karten einsenden können. Diese Karten sind unter genauer Angabe Ihrer Adresse zu richten an:

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15.

Briefe werden nicht berücksichtigt. Letzter Einsendetermin ist der 17. Juli 1970, 17 Uhr (Redaktionseingang).

3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt, wobei die Zahl der Einsendungen unbegrenzt ist. Angestellte des Sportverlages und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

4. Gewinnentscheid

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der von der DDR-Sportpresse gewählten ersten drei Spieler voraussagen kann. Werden von keinem drei richtig vorausgesagt, dann gewinnt derjenige, der zwei richtig getippt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der Reihenfolge, dann entscheidet das Los über die einzelnen Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Unsere Preise

1. Preis: Ein Fernseh-Koffergerät
2. Preis: Ein Plattenspieler „Phonett T“
3. Preis: Ein Fotoapparat Marke „Praktika Nova I“
4. Preis: Eine Armbanduhr
5. Preis: Ein Wecker Marke „Sumatic“
6. bis 25. Preis: Das im Buch „WM 1970 Mexiko“, das im Sportverlag Berlin erscheint
26. bis 100. Preis: Je eine Aufnahme von der deutschen Nationalmannschaft der DDR

Zum Ausschneiden und Aufkleben

Preisausschreiben: Wer wird Fußballer des Jahres 1969/70?

	NAME	CLUB, BSG
①		
②		
③		

OBERLIGA
aktuell

SACHSENRING
ZWICKAU

fuwo telefonierte mit Geschäftsführer LOTHAR STEINBACH

● Wie ist die Stimmung innerhalb der Sachsenring-Mannschaft?

Nach gerade beendetem Urlaub ausgezeichnet. Anfang der Woche kehrten die Aktiven zurück, am Mittwoch begann unsere Vorbereitung auf die neue Meisterschaftssaison.

● Sind grundlegende Veränderungen zu erwarten?

Was den Kreis der bewährten Spieler anbelangt, so gibt es nichts wesentlich Neues zu berichten. Mit Wirkung vom 31. Juli wird indes unser bewährter Cheftrainer Horst Scherbaum aus seiner Funktion bei Sachsenring ausscheiden, weil er eine Aufgabe im DFB der DDR übernimmt.

● Gibt es bereits klare Vorstellungen über seinen Nachfolger?

Im Moment noch nicht, in den nächsten Leitungssitzungen soll darüber gesprochen und eine zufriedenstellende Lösung herbeigeführt werden. Über die zur Debatte stehenden Namen möchte ich mich

hier verständlicherweise noch nicht äußern, dafür aber einem allgemeinen Anliegen nachkommen: Horst Scherbaum hat in den Jahren seiner Zwickauer Tätigkeit hervorragendes geleistet, und wir möchten ihm im Zusammenhang mit seinem Ausscheiden schon jetzt recht herzlich dafür danken. Er wird weiterhin Mitglied unserer BSG bleiben und wahrscheinlich auch seine Funktion in der Leitung behalten.

● Wie sehen die Vorbereitungen der Mannschaft im Detail aus?

Hier kann ich einige Termine nennen, die allerdings noch nicht vollständig sind, weil möglicherweise eine Reise nach Ungarn mit drei Spielen hinzukommt. Wir haben vorrangig mit unterklassigen Gegnern Absprachen fixiert. So mit Traktor Ebersbrunn (13. Juli), Traktor Lehma (29. Juli), Traktor Taucha (5. August) und Chemie Wolfen (8. August). Einen Höhepunkt in dieser Phase bildet der internationale Vergleich mit der sowjetischen

Mannschaft von Sarja Woroschilowgrad, die am 25. Juli im Georgi-Dimitroff-Stadion gastiert. Alle anderen von mir genannten Spiele finden auswärts statt. Hinzu kommt wahrscheinlich noch ein Treffen mit dem FCK.

● Sie sprachen von einem unveränderten Spielerkreis. Heißt das mit anderen Worten auch, daß alle verletzten Aktiven wieder voll einsatzfähig sind?

Leider nicht. Während die Genesung des mit einem Schien- und Wadenbeinbruch gegenwärtig in Kreischa zur Kur weilenden Stefan Gutzeit nur allmähliche Fortschritte macht, kann Hartmut Hoffmann bereits wieder trainieren. Er steht uns mit Punktspielbeginn zur Verfügung.

● Und sonst?

Heinz Wohlrabe hat geheiratet, Stefan Gutzeit schließt am 10. Juli den Bund der Ehe.

● Da kann man nur sagen: Herzlichen Glückwunsch!

★

Horst Jatzek, über zehn Jahre lang Allroundspieler des FC Carl Zeiss Jena, muß wegen einer langwierigen Knieverletzung jetzt seine aktive Laufbahn beenden. Er trainiert künftighin die Mannschaft der BSG Motor Schott Jena.

Europäische Abschlusstabellen der Saison 1969/70

POLEN

Legia Warschau (M)	26	17	6	3	43:17	40
Ruch Chorzow (6)	26	12	11	3	42:20	35
Gornik Zabrze (2)	26	13	9	4	35:20	35
Polonia Bytom (3)	26	11	9	6	27:22	31
Zagłębie Sosnowiec (5)	26	11	5	10	36:32	27
Gwardia Warschau (N)	26	9	8	9	26:23	26
GKS Katowice (8)	26	8	10	8	19:18	26
Wisla Krakow (7)	26	7	10	9	20:28	24
Stal Rzeszow (12)	26	9	5	13	30:36	23
Szombierki Bytom (4)	26	7	8	11	25:33	22
Zagłębie Walbrzych (10)	26	6	10	10	20:28	22
Pogon Szczecin (11)	26	6	9	11	21:31	21
Odra Opole (9/A)	26	6	9	11	22:36	21
Cracovia Krakow (N/A)	26	2	7	17	16:38	11

Pokalendspiel: Gegner von Ruch Chorzow noch nicht ermittelt.
Aufsteiger: ROW Rybnik und Stal Mielec.

ČSSR

Slovan Bratislava (2)	30	16	11	3	59:15	43
Spartak Trnava (M)	30	15	10	5	55:23	40
Sparta Prag (3)	30	15	8	7	39:25	38
Inter Bratislava (4)	30	14	8	8	45:32	36
Union Teplice (12)	30	11	11	8	26:19	33
Dukla Prag (5)	30	11	11	8	33:30	33
Lok Kosice (10)	30	12	8	10	36:25	32
VSS Kosice (8)	30	10	10	10	32:31	30
Tatran Presov (N)	30	9	12	9	22:22	30
Jednota Trencin (6)	30	8	11	11	35:29	27
Bank Ostrava (9)	30	7	12	11	26:32	26
ZVL Zilina (7)	30	9	8	13	34:42	26
Slavia Prag (11)	30	7	12	11	29:42	26
TJ Gottwaldov (N)	30	8	7	15	28:45	23
SONP Kladno (N/A)	30	7	16	9	29:61	21
Bohemians Prag (N/A)	30	3	10	17	22:57	17

Pokalendspiel: Union Teplice—Dukla Prag 2 : 1.
Aufsteiger: TJ Skoda Plzen und TZ Trinec

ITALIEN

US Cagliari (2)	30	17	11	2	42:11	45
Internazionale Mailand (4)	30	12	9	5	41:19	41
Juventus Turin (5)*	30	15	8	7	43:20	38
AC Mailand (3)	30	13	10	7	38:24	36
AC Florenz (M)	30	15	6	9	40:33	36
AC Neapel (7)	30	10	11	9	24:21	31
AC Turin (6)	30	11	8	11	20:31	30
Lanerossi Vicenza (13)	30	11	7	12	32:31	29
Lazio Rom (N)	30	11	7	12	33:32	29
AC Bologna (9/A)	30	6	16	8	22:24	28
AS Rom (8)	30	8	12	10	27:36	28
AC Verona Hellas (10)	30	8	10	12	26:30	26
Sampdoria Genua (12)	30	6	12	12	22:37	24
AC Brescia (N/A)	30	5	10	15	20:35	20
FC Palermo (11/A)	30	5	10	15	23:45	20
FC Bari (N/A)	30	5	9	16	11:35	19

Pokalendrunde: AC Bologna (9 : 3 P.) vor AC Turin (8 : 4), US Cagliari (5 : 7) und AS Varese (2 : 10).
Aufsteiger: AS Varese, US Foggia und AS Catania.

PORTUGAL

Sporting Lissabon (5)	26	21	4	1	61:17	46
Benfica Lissabon (M)	26	17	4	5	58:14	38
Vitoria Setubal (4)	26	17	4	5	58:25	38
FC Barreirense (N)	26	11	6	9	42:33	28
FC Varzim (9)	26	10	8	8	31:26	28
Vitoria Guimaraes (3)	26	12	4	10	38:35	28
Academica Coimbra (6)	26	8	6	12	42:46	22
FC Porto (2)	26	8	6	12	30:37	22
CUF Barreiro (7)	26	9	4	13	25:40	22
Leixoes Porto (10)	26	10	1	10	33:47	21
Belenenses Lissabon (8)	26	8	5	13	22:35	21
Boavista Porto (16/A)	26	7	5	14	36:62	19
Sporting Braga (11/A)	26	6	5	15	25:52	17
Union de Tomar (11/A)	26	5	4	17	20:52	14

Pokalendspiel: Benfica Lissabon—Sporting Lissabon 3 : 1
Aufsteiger: Tirsense und Farensé

ENGLAND

FC Everton Liverpool (3)	42	29	8	5	72:34	66
Leeds United (M)	42	21	15	2	84:49	57
FC Chelsea London (5)	42	21	13	8	70:50	55
Derby County (N)	42	22	9	11	64:37	53
FC Liverpool (2)	42	20	11	11	65:42	51
FC Coventry City (20)	42	19	11	12	58:48	49
Newcastle United (9)	42	17	13	12	57:35	47
Manchester United (11)	42	14	17	11	66:61	45
Stoke City (19)	42	15	12	15	56:52	45
Manchester City (13)	42	16	11	15	55:48	43
Tottenham Hotspur (6)	42	17	9	16	54:55	43
FC Arsenal London (4)	42	12	18	12	51:49	42
Wolverhampton Wand. (16)	42	12	12	14	55:57	40
FC Burnley (14)	42	12	15	15	56:61	39
Nottingham Forest (18)	42	10	18	14	50:71	38
West Bromwich Albion (10)	42	14	9	19	58:66	37
West Ham United (8)	42	12	12	18	51:60	36
Ipswich Town (12)	42	10	11	21	40:63	31
FC Southampton (7)	42	6	17	19	46:67	29
Crystal Palace London (N)	42	6	15	21	34:68	27
FC Sunderland (17/A)	42	6	14	22	30:68	26
Sheffield Wednesday (15/A)	42	8	9	25	40:71	25

Pokalendspiel: FC Chelsea London—Leeds United 2 : 2
n. V. und 2 : 1
Aufsteiger: Huddersfield Town und FC Blackpool

GRIECHENLAND

Panathinaikos Athen (M)	34	27	5	2	69:15	93
AEK Athen (6)	34	21	9	4	55:23	85
Olympiakos Piräus (2)	34	21	8	5	52:21	84
Aris Saloniki (3)	34	20	7	7	47:15	81
PAOK Saloniki (5)	34	12	17	5	51:24	75
Iraklis Saloniki (11)	34	14	12	8	37:31	74
Pierikos (9)	34	13	11	10	45:44	71
Panseraikos Elefsis (10)	34	14	8	12	31:27	70
Panionios Athen (4)	34	11	10	13	42:34	66
Aigaleo (7)	34	10	12	12	36:35	66
Proedifiki (N)	34	9	13	12	36:34	65
Ethnikos Piräus (8)	34	8	15	11	40:37	65
OF Iraklion Kreta (12)	34	11	7	16	33:40	63
Kavala (N)	34	8	9	17	35:56	59
Wysas (13)	34	6	6	22	22:63	52
Olympiakos Wolos (N/A)	34	4	7	23	25:66	49
Panachaiki (N/A)	34	4	7	23	25:66	49
Olympiakos Nikosia (N/A)	34	3	3	28	20:101	43

Pokalendspiel: Aris Saloniki—PAOK Saloniki 1 : 0 (1 : 0).
Aufsteiger: Apollon Limassol, Fostir Athen und EPA Larnax.

SCHWEIZ

FC Basel (M)	26	15	7	4	59:23	37
Lausanne Sports (2)	26	12	12	2	54:35	36
FC Zürich (3)	26	15	4	7	49:29	34
Young Boys Bern (4)	26	13	5	8	52:41	31
Grasshoppers Zürich (9)	26	12	7	7	39:24	31
FC Lugano (5)	26	10	10	6	43:37	30
Servette Genf (8)	26	10	9	7	53:37	29
FC Winterthur (11)	26	11	5	10	50:41	27
FC La-Chaux-de-Fonds (12)	26	9	3	14	36:55	21
AC Bellinzona (6)	26	6	8	12	26:43	20
FC Fribourg (N)	26	7	5	14	27:37	19
FC Biel (7)	26	7	5	14	28:55	19
FC Wettingen (N/A)	26	6	3	17	33:62	15
FC St. Gallen (10/A)	26	6	3	17	28:57	15

Pokalendspiel: FC Zürich—FC Basel 4 : 1 n. Verl.
Aufsteiger: FC Sion und FC Luzern.

FRANKREICH

AS St. Etienne (M)	34	25	6	3	88:30	56
Olympique Marseille (7)	34	18	9	7	75:41	45
RC Paris/Sedan (5)	34	17	8	9	54:42	42
AS Angoulême (N)	34	12	14	8	53:43	38
Racing Strasbourg (13)	34	15	6	13	65:55	36
Girondins Bordeaux (2)	34	13	10	11	54:48	36
Sporting Club Angers (N)	34	13	9	12	53:53	35
FC Sochaux (12)	34	12	10	12	48:55	34
FC Nantes (10)	34	13	7	14	62:56	33
FC Metz (3)	34	12	9	13	50:47	33
Olympiques Nîmes (14)	34	13	6	15	60:55	32
FC Rouen (4)	34	10	12	12	41:45	32
Red Star Paris (N)	34	11	8	15	45:67	30
Stade de Rennes (11)	34	9	11	14	52:73	29
Olympique Lyon (9)	34	12	4	18	57:78	28
AC Ajaccio (16)	34	11	9	19	34:51	26
Sporting EC Bastia (6)	34	10	4	20	50:74	24
Valenciennes (8/A)	34	8	7	19	35:63	23

Pokalendspiel: AS St. Etienne—FC Nantes 5 : 0.
Aufsteiger: Nizza. — Um den Verbleib bzw. Aufstieg kämpfen Ajaccio, Bastia (16. und 17. der 1. Liga) und Nancy, Avignon (2. und 3. der 2. Liga).

Weitere Meister

EUROPA

Irland: FC Waterford vor Shamrock Rovers und Hibernians
Zypern: EPA Larnax vor Pesoporikos Larnax und Omionia Nikosia

SÜDAMERIKA

Argentinien: Boca Juniors vor San Lorenzo und River Plate
Brasilien: Palmeiras vor Cruzeiro und Corinthians
Ecuador: Deportivo Universidad vor America Quito und Aucas
Paraguay: Guarani vor Olympia (beide Asuncion) und Cerro Porteno
Uruguay: Nacional vor Penarol und River Plate

MITTELAMERIKA

Mexiko: Guadalajara vor Cruz Azul und Necate
El Salvador: Aguila San Salvador
Guatemala: Comunicaciones Guatemala-Stadt
Haiti: Violette Athletic
Niederländische Antillen: Jong Colombia

AFRIKA

Volksrepublik Kongo: Patronage Sainte Anne
Kongo Kinshasa: St. Eloi de Lupopo
Äthiopien: Saint-Georges
Ghana: Ashanti Kotoko
Tansania: Young Africans
VAR: Ismailia
Marokko: FAR Rabat

Weitere Pokalendspiele

Irland: Bohemians—Sligo Rovers 0 : 0 und 2 : 1
Wales: Cardiff City—Chester 4 : 0 und 1 : 0
Schweden: Ätvidaberg—Sandviken 2 : 0
Dänemark: Aalborg BK—BK Lyby 2 : 1

BELGIEN

Standard Lüttich (M)	30	22	5	3	64:24	49
FC Brügge (5)	30	20	5	5	75:36	45
AA La Gantoise (10)	30	16	7	7	49:35	39
RSC Anderlecht Brüssel (3)	30	15	6	9	64:29	36
SK Beveren-Waas (6)	30	14	8	8	45:29	36
AC Beerschot (14)	30	14	7	9	42:26	35
SC Charleroi (2)	30	13	4	13	42:43	30
Lierse SK (4/P)	30	11	8	11	38:43	30
Racing White Brüssel (12)	30	10	10	10	36:41	30
KSV Waregem (8)	30	9	9	12	35:50	27
RFC Lüttich (11)	30	8	7	15	34:44	23
VV St. Truiden (7)	30	8	7	15	36:57	23
Crossing-Schaerbeek (N)	30	7	8	15	29:51	22
Union St. Gilloise Brüssel (13)	30	6	10	14	26:45	22
FC Beeringen (9/A)	30	4	10	16	27:49	18
AS Ostende (N/A)	30	4	7	19	24:66	15

Pokalendspiel: RFC Brügge—Daring Club Brüssel 6 : 1.
Aufsteiger: FC Diest, FC Antwerpen.

LUXEMBURG

Jeunesse Esch (2)	22	15	6	1	55:15	36
US Rümelingen (9)	22	13	5	4	49:24	31
Spora Luxemburg (7)	22	14	2	6	60:32	30
Red Boys Differdingen (6)	22	12	4	6	56:27	28
US Fola Esch (11)	22	9	5	8	52:36	23
Aris Bonneweg (3)	22	10	3	9	37:42	23
Avenir Beggen (M)	22	9	4	9	31:31	22
CS Petingen (N)	22	6	6	10	25:44	18
Stade Düdelingen (N)	22	8	1	13	41:44	17
Niederborn (10)	22	4	8	10	28:45	16
US Düdelingen (5/A)	22	3	9	10	24:43	15
US Bad Mondorf (8/A)	22	2	1	19	21:86	5

Pokalendspiel: Union Luxemburg—Red Boys Differdingen 1 : 0.
Aufsteiger: Grevenmacher, Alliance Düdelingen.

SCHOTTLAND

Celtic Glasgow (M)	34	27	3	4	96:33	57
Glasgow Rangers (2)	34	19	7	8	67:40	45
Hibernian Edinburgh (12)	34	19	6	9	65:40	44
Heart of Midlothian (8)	34	13	12	9	50:36	38
Dundee United (5)	34	16	6	12	62:64	38
FC Dundee (9)	34	15	6	13	49:44	36
FC Kilmarnock (4)	34	13	10	11	62:57	36
FC Aberdeen (15/A)	34	14	7	13	55:45	35
FC Morton (10)	34	13	9	12	52:52	35
Dunfermline Athletic (3)						

unser ARCHIV

amtliches des DFV der DDR



Steagul Rosu Oradea 3 : 1.	
UT Arad (M)	25 40:32 34
Rapid Bukarest	25 33:23 22
Steaua Bukar. (P)	25 48:29 29
Universit. Craiova	25 32:29 23
Dinamo Bukarest	25 43:34 27
Dinamo Bacau	25 34:35 27
FC Arges Pitesti	25 43:34 26
Jiul Petroseni	25 31:29 26
Farul Constanta	25 36:35 26
Steag. R. Bras. (N)	25 31:33 25
Uni Cluj	25 31:32 23
CFR Cluj	25 23:33 23
Petrolul Ploiesti	25 26:32 22
Politehnica Jassi	25 30:33 20
Crisul Oradea	25 31:41 20
Tirgu Mures	25 16:44 12

(19. Fortsetzung)

Name	Klasse	Pl.	Sp.	T.	P.
Karl-Marx-Stadt (Bezirk Karl-Marx-Stadt)					
1954/55 Motor West	Li/S/3	7	26	48:49	23:29
1956 Motor West	2. Li/S	7	26	42:37	26:26
1957 Motor West	2. Li/S	8	26	55:42	26:26
1958 Motor West wurde zum SC Motor Karl-Marx-Stadt delegiert und spielte als SC Motor II	2. Li/4	8	26	55:54	26:26

(Absteiger, weil der SC Motor Karl-Marx-Stadt aus der Oberliga abstieg)

1961/62 Motor West	2. Li/4	10	26	44:40	24:28
1962/63 Motor West	1. Li/S	8	26	42:45	26:26
1963/64 Motor West	Li/S	10	30	27:31	28:32
1964/65 Motor West	Li/S	15	30	22:53	18:42

Kirchmöser (Bezirk Potsdam)

1958 BSG Lokomotive	2. Li/2	12	26	29:38	20:32
---------------------	---------	----	----	-------	-------

Köthen (Bezirk Halle)

1962/63 BSG Motor	2. Li/3	4	26	51:38	33:19
-------------------	---------	---	----	-------	-------

Laubusch (Bezirk Cottbus)

1958 BSG Aktivist	2. Li/4	10	26	41:56	22:30
1959 BSG Aktivist	2. Li/4	6	26	36:44	26:26
1960 BSG Aktivist	2. Li/2	4	26	51:46	31:21
1961/62 BSG Aktivist	2. Li/2	6	39	71:59	44:34
1962/63 BSG Aktivist	2. Li/2	5	26	41:42	30:22

Lauter (Bezirk Karl-Marx-Stadt)

1950/51 BSG Fr. Wismut	Li/S	5	18	40:18	20:16
1951/52 BSG Empor	Li/S/1	1	22	45:22	33:11
(Aufsteiger)					
1952/53 BSG Empor	OL	10	32	53:61	33:31
1953/54 BSG Empor	OL	9	28	40:38	27:29
1954/55 BSG Empor Lauter wurde zum SC Empor Rostock (Oberliga-Kollektiv) delegiert.					

Endrunde um den Wanderpokal der Pionierorganisation für Schüler - B - Bezirksauswahlmannschaften vom 10.-12. Juli 1970 in Gräfenhainichen

Teilnehmer: Karl-Marx-Stadt, Magdeburg, Rostock, Cottbus oder Gera.
Anreise der Mannschaften bis Freitag, 10. Juli 1970, 16.30 Uhr, Sportforum Gräfenhainichen
Spielplan:
Sonnabend, 11. Juli 1970
Spiel 1: 9.00 Uhr
Spiel 2: 10.30 Uhr
Spiel 3: 15.00 Uhr
Spiel 4: 16.30 Uhr
Sonntag, 12. Juli 1970
Spiel 5: 9.00 Uhr
Spiel 6: 10.30 Uhr

Abrechnung bei Aufstiegsspielen
Aus gegebener Veranstaltung wird darauf hingewiesen, daß die Abrechnung der o. a. Spiele gemäß Spielordnung des DFV der DDR, § 17, Ziffer 8, nach dem Modus der Pokalspiele zu erfolgen hat. Soweit anders verfahren wurde, sind die Teilnehmer an den Aufstiegsspielen verpflichtet, notwendige Berechtigungen bis zum 15. 7. 1970 vorzunehmen.
Spielkommission des DFV der DDR, Gromotka, Vorsitzender

Interessante Beiträge

In einigen Tagen erscheint das Juniheft der Zeitschrift „Theorie und Praxis der Körperkultur“. Wir möchten in diesem Zusammenhang u. a. auf folgende interessante Beiträge hinweisen:

- Zur Kaderaus- und -Weiterbildung: R. Flori/N. Rogalski: Zielgerichtete Aus- und Weiterbildung aller Sportkader - eine wesentliche Voraussetzung für Pionier- und Spitzenleistungen im Bereich Körperkultur und Sport.
 - Zu Problemen der schulischen und studentischen Körpererziehung: H. Beinroth: Die Sportlehrer - Schüler-Beziehungen als Faktor der ideologischen Erziehung im Sportunterricht und im außerschulischen Sport.
- Die Zeitschrift ist über alle Postämter oder direkt über den Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, zu beziehen.

SOWJETUNION

1. Juli: ZSKA Moskau gegen Spartak Moskau 2:1; 2. Juli: Dynamo Moskau gegen Dynamo Kiew 1:0, Neftschiki Baku gegen Dynamo Tbilissi 1:0, Zenit Leningrad - Schachtjor Donezk 3:2, ASK Rostow gegen Sarja Woroschilowgrad 0:0, Tschernomoretz Odessa gegen Dynamo Minsk 2:2, Torpedo Kutaisi - Ararat Jerewan 0:0, Spartak Ordshonikidse gegen Pachtakor Taschkent 1:0.
ZSKA Moskau 13 23:7 19
Dynamo Moskau 13 21:6 19
Dynamo Kiew 13 16:9 18
Dynamo Tbilissi 13 19:8 17
ASK Rostow 13 10:6 16
Torpedo Moskau 13 14:12 15
Ararat Jerewan 13 11:9 15
Neftschiki Baku 14 12:9 14
Sp. Woroschilowgr. 14 7:12 14
Spart. Moskau (M) 13 19:14 13
Torpedo Kutaisi 13 7:10 11
Tschernom. Odessa 14 9:13 11
Dynamo Minsk 13 11:6 9
Zenit Leningrad 13 13:20 9
Schachtjor Donezk 13 9:20 9
Fachtakor Taschk., 13 7:24 8
Sp. Ordshonikidse 13 9:22 7

Jaschin 20 Jahre im Dynamo-Tor

Low Jaschin feierte am vergangenen Donnerstag beim 1:0-Heimerfolg Dynamo Moskauer über Dynamo Kiew ein nicht alltägliches Jubiläum: auf den Tag genau vor zwanzig Jahren stand er zum erstenmal im Tor seiner Moskauer Dynamo-Elf!

Gegen die Stimmen der Proficlubs wurde die 2. Division in Frankreich aufgelöst. Für eine Übergangszeit von zwei Jahren existiert nur noch eine Division, die den Landesmeister ermittelt. Darunter wird in drei Gruppen durch die bisherigen Zweitligacclubs und die Amateurvertretungen eine eigene Meisterschaft ausgespielt. Die Auflösung der 2. Division erfolgte aus wirtschaftlichen Gründen, da die Clubs durchweg hoch verschuldet waren. Maßgebend für den Beschluss war das Eingreifen von Joseph Comiti, Staatssekretär für Jugend und Sport.

RUMANIEN

Mittwoch: Dinamo Bukarest gegen Farul Constanta 2:3, Steaua Bukarest - Steagul Rosu Brasov 0:0, CFR Cluj gegen FC Arges 2:1, ASA Tirgu Mures - Dinamo Bacau 1:1, Politehnica Jassi gegen Petrolul Ploiesti 3:1, Crisul Oradea gegen Universitatea Cluj 2:0, UT Arad - Universitatea Craiova 2:1, Rapid Bukarest gegen Jiul Petroseni 1:1.
Sonntag: UT Arad - Dinamo Bukarest 2:1, Universitatea Cluj - Steaua Bukarest 2:0, Universitatea Craiova gegen Jiul Petroseni 1:0, FC Arges gegen Politehnica Jassi 3:1, Petrolul Ploiesti - CFR Cluj 0:3, Rapid Bukarest gegen ASA Tirgu Mures 1:1, Dinamo Bacau - Farul Constanta 2:2.

Der FC Rot-Weiß Erfurt ehrte den Fahrer des Mannschaftsbusses, Werner Weiler, und den Pkw-Fahrer Diejer Köllmann als Aktivisten der sozialistischen Arbeit.



Die Regelkommission der FIFA hat auf einer Sitzung in Inverness (Schottland) beschlossen, daß ein Strafstoßschießen an die Stelle des bisherigen Losentscheides tritt, wenn trotz einer Verlängerung kein Sieger ermittelt werden konnte. Zunächst sollen von jeder Mannschaft fünf Strafstoßschützen nominiert werden. Können auch sie keine Entscheidung herbeiführen, so wird das Strafstoßschießen so lange verlängert, bis eine Mannschaft einen Vorteil erzielt hat.
Nach einer FIFA-Statistik haben 119 Landesverbände 674 Schiedsrichter zur Leitung internationaler Spiele gemeldet.

Der westdeutsche Profiligacclub Eintracht Frankfurt ist mit 1,77 Millionen Mark verschuldet. Die Schuldenlast soll durch eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge und durch Kürzungen für die Amateurbteilung vermindert werden.

In internationalen Freundschaftsspielen trennten sich: Dynamo Schwerin-TJ Zelezarny Prostejov (CSSR) 2:2 (1:1), Dynamo Eisleben gegen Union Teplice 3:4 (3:1), Stahl Eisenhüttenstadt gegen NHKG Ostrava 1:0 (1:0), Hutnik Nowa Huta (Polen) - Stahl Eisenhüttenstadt 0:0, FSV Lok Dresden - Spartak Hradec Kralove (CSSR) 1:1 (0:0), FSV Lok Dresden - Vasutas Budapest 1:0 (0:0).

Aris Saloniki gewann den griechischen Pokal durch einen 1:0-Endspielsieg gegen PAOK Athen.

Albaniens Landesmeister 17. Nendori Tirana verteidigte seinen Titel

mit sechs Punkten Vorsprung vor Partizani Tirana.

Real Madrid, der sechsfache Europapokalgewinner der Landesmeister, gewann den spanischen Pokalwettbewerb durch einen 3:1 (1:1)-Erfolg in Barcelona gegen den FC Valencia.

Karoly Soos, von 1961 bis 1967 Cheftrainer der DDR-Nationalmannschaft, trainiert in der kommenden Saison den mehrfachen polnischen Landesmeister Gornik Zabrze.

Neuer Trainer der BSG Chemie Kahla ist der zuletzt beim Ligavertreter FC Carl Zeiss Jena spielende Volker Woitzat, der jüngere Bruder des Exnationalspielers.

Vasas Budapest gewann durch einen 4:1 (0:1)-Rückspielsieg gegen Inter Bratislava zum fünftenmal den Mitropacup. Das Heimspiel hatte Bratislava 2:1 für sich entschieden.

Im Intercup spielten: Rotweiß Essen - Wacker Innsbruck 1:4, Grass-

hoppers Zürich - Eintracht Braunschweig 1:5, Tatra Presov - 1. FC Kaiserslautern 0:0, Wiener SK - IFK Norrköping 3:2, WSG Wattens - Banik Ostrava 0:2, KB Kopenhagen gegen Austria Salzburg 1:1, Linzer ASK - Östers IF 1:4, Zaglebie Sosnowiec - Lausanne Sports 3:1, DOS Utrecht - Hvidovre Kopenhagen 1:3, Polonia Bytom - Horsens 2:2, FC Winterthur - Wisla Krakow 1:3, Austria Salzburg - 1. FC Kaiserslautern 1:2, Werder Bremen - Linzer ASK 1:1, Vienna Wien - GAIS Göteborg 3:3, KB Kopenhagen - Tatra Presov 0:1, Wiener SK gegen Eintracht Braunschweig 1:1, Horsens FK - Rot-Weiß Essen 0:5, Beveren gegen Östers IF 2:5, Hvidovre Kopenhagen - Winterthur 5:1, Wattens - Gardia Warschau 1:5, Polonia Bytom - Wacker Innsbruck 1:0, Lausanne Sports - AIK Stockholm 2:2, Olympique Marseille - Zaglebie Sosnowiec 3:1.



IC 1: Vienna Wien - Slavia Prag	Tip: 0
IC 2: Servette Genf - GAIS Göteborg	Tip: 1
IC 3: Olympique Marseille - Lausanne Sports	Tip: 1
IC 4: Zaglebie Sosnowiec - AIK Stockholm	Tip: 1
IC 5: FC Winterthur - DOS Utrecht	Tip: 2
IC 6: IF Hvidovre - Wisla Krakow	Tip: 0
IC 7: Gardia Warschau - Aalborg BK	Tip: 1
IC 8: Banik Ostrava - WSG Wattens	Tip: 1
F 9: Motor Nordhausen West - HFC Chemie	Tip: 2
F 10: Stahl Eisenhüttenstadt - Vorwärts Leipzig	Tip: 1
F 11: Lok Zittau - Sachsenring Zwickau	Tip: 2
F 12: TSG Chemie Apolda - Rot-Weiß Erfurt	Tip: 2
F 13: FC Hansa Rostock II - BSG Kali Werra	Tip: 1
F 2: TSG Wismar - Vorwärts Meiningen	Tip: 1

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Siman (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchapies, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2553, Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon: 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 296 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark. Monatsabonnement: 2,15 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.



fuwo-Betrachtung zur Meisterschaft in den Bezirken

Nur zehn Gegentore eingesteckt

BEZIRKSLIGA COTTBUS:
Der überlegene Meister
Aktivist Schwarze Pumpe
27 Spieltage Spitzenreiter

● Die Elf wurde auch Pokalsieger ● Bester Torschütze kommt vom Absteiger

Ein Blick auf die Abschlußtablette der Lausitzer Meisterschaft verrät, wer im 17. Titelkampf die erste Geige spielte: Aktivist Schwarze Pumpe. Die Schützlinge des früheren Ligaspielers Heinz Kellner galten ohnehin als klarer Favorit, und niemand vermochte auch nur annähernd diesen Tip überhaupt einmal ins Wanken zu bringen. Ohne Zweifel war die Vertretung des Gaskombinats die am besten besetzte Mannschaft, klug geführt, aber auch – den Verhältnissen des Bezirksliganiveaus entsprechend – nach recht modernen Gesichtspunkten spielend. Wenn es Ausnahmen gab, so bestätigten diese durchaus die Regel. Schwarze Pumpe blieb stets um ein drangvolles, aus der Deckung heraus mit raumgreifenden Aktionen geführtes Spiel bemüht. So wurde der Titel gegen die Konkurrenz sicher gewonnen, und Aktivist Schwarze

Pumpe ist damit fünfmaliger Meister der Bezirksliga Cottbus. Daß es kein Zufallsereignis war, hat sich inzwischen bestätigt. Aktivist schaffte den Aufstieg zur Liga – übrigens ganz im Gegensatz zur Meisterschaft des Vorjahres, als der Spitzenreiter in der Qualifikation gegen die gleichen Bezirksmeister ohne Sieg blieb.

Von 30 Spieltagen war der Lausitzer Meister 27mal Tabellenführer, wurde also Woche für Woche gejagt, bestand aber mit Bravour eine Prüfung nach der anderen. Mit nur zehn Gegentoren hat Aktivist außerdem noch von allen Bezirksligamannschaften einen DDR-Rekord aufgestellt. Bei oberflächlicher Betrachtung könnte das den Schluß einer übertriebenen Defensivtaktik vermuten lassen, was aber keineswegs zutrifft. Schließlich kann sich auch das Plustorkonto sehen lassen. **Vielmehr liegt die Basis dieses überzeugenden Erfolges im regionalen Maßstab darin, daß Trainer Kellner seine Abwehrspieler – natürlich der jeweiligen Situation entsprechend – auch zu Stürmern herangebildet hat!**

Dennoch kommt der beste Torschütze nicht vom Tabellenführer. Er hat mehrere Spieler, die Tore zu erzielen verstehen: Außenstürmer Schmidt (19), Lönnig (11), Mittelfeldspieler Siede ebenfalls 11, Kick (6) und Foerster (5). Die Spitze der Trefferrangliste 1969/70 teilen sich diesmal der Cottbuser Energiespieler Bernd Hansch, schon in der Liga eingesetzt, und der Welzower Starick mit je 21 Erfolgen (davon 8 verwandelten Strafstoße). Aber selbst

Staricks Schußkraft reichte nicht aus, um eine so bewährte Bezirksligamannschaft wie Exmeister Aktivist Welzow diesmal vor dem letzten Tabellenplatz und damit dem Abstieg zu retten. Mit Aktivist Knappenrode/Lohsa blieb übrigens ein Aufsteiger trotz erbitterter Gegenwehr vor allem in der zweiten Halbserie auf der Strecke. Der Vierzehnte, Aufbau Großräschen, hat den Verbleib in der Bezirksliga nur der Tatsache zu verdanken, daß Schwarze Pumpe zum dritten Male in der zweithöchsten Klasse unseres Landes spielen wird. Sehr torfreudig zeigten sich übrigens noch der Spremberger Gröger (18) und Schönfelder (Hoyerswerda – 17).

Überraschungen blieben im wesentlichen aus. Hoyerswerda, schon jahrelang zu den Spitzenmannschaften zählend, mußte erneut mit dem zweiten Platz vorliebnehmen, und Altmeister Brieske Ost wurde zwar Dritter, blieb aber mit 17 Punkten Differenz hinter dem Meister klar distanzierter. Dynamo Lübben war als Aufsteiger zweifellos eine Belebung des Sechzehnerfeldes, während Aufsteiger Motor Finsterwalde-Süd in der Schlußphase – als der Kampf gegen den Abstieg allein die dramatischen Akzente setzte – lange Zeit wie einige Mannschaften bis ins Mittelfeld hinein gefährdet blieb. Aktivist Knappenrode/Lohsa als Aufsteiger hat den Zug in der Anfangsphase der Meisterschaft verpaßt: Neun Niederlagen in den ersten neun Spielen. Erst dann platzte der Knoten.

766 erzielten Tore 1968/69 stehen 737 Treffer in dieser Saison gegenüber. Knapp 600 Besucher im Durchschnitt sahen die Spiele der Bezirksliga, wobei aber auch Aktivist Schwarze Pumpe eine meisterliche Maxime setzte: 25 000 Besucher erlebten die Heimspiele des erfolgreichen Titelverteidigers im Jahn-Stadion von Hoyerswerda, wobei das Lokalderby mit Hoyerswerda am 12. Spieltag mit 3 800 Fußballfreunden auch Cottbuser DDR-Liga-Verhältnisse überbot.

Mit Dynamo Cottbus und Motor Lauchhammer Ost steigen in die Bezirksliga zwei Mannschaften wieder auf, die früher schon einen Platz in der höchsten Klasse der Lausitz besaßen. Hinzu kommt die Reserve von Aktivist Schwarze Pumpe. Schwarze Pumpe I wurde 1970 auch erstmalig Bezirks-Pokalsieger!

HAJO SCHULZE

Abschlußstand

1. Akt. Sch. Pumpe (L)	30	79:10	56:1
2. Aufb. Hoyersw. (2)	30	64:24	42:18
3. Akt. Brieske Ost (4)	30	64:24	39:21
4. Energie Cs. II (6)	30	63:39	37:23
5. Ch. W.-P.-St. Gub. (5)	30	49:42	33:27
6. Dyn. Lübben (N)	30	44:40	32:28
7. Akt. Laubusch (7)	30	47:47	28:32
8. Ch. Schwarzb. (8)	30	44:51	27:33
9. TSG Lübbenau (9)	30	32:39	27:33
10. Fort. Spremberg (11)	30	45:67	27:33
11. Vorw. Cottbus II (3)	30	39:53	26:34
12. M. Finsterw. S. (N)	30	40:55	25:35
13. M. Finsterwalde (13)	30	36:61	25:35
14. Aufb. Großräschen (12)	30	38:40	24:36
15. Akt. Knapp. L. (N)	30	29:72	18:42
16. Aktivist Welzow (10)	30	33:69	14:46

In Klammern: Platzierung nach der Serie 1968/69.

Dramatik diesmal wie selten zuvor

BEZIRKSLIGA GERA: Entscheidung fiel erst am letzten Spieltag ● Zahl der Feldverweise stieg gegenüber der letzten Saison um acht an ● 369 Aktive wurden eingesetzt ● Zuschauerbilanz veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr kaum

Eine der spannendsten Meisterschaften liegt hinter den Vertretungen des Bezirkes Gera. Speziell der Kampf um den Titel nahm geradezu dramatische Formen an, denn am drittletzten Spieltag setzte sich der vielfache Bezirksmeister Chemie Jena, monatelang hinter dem ebenso lange das Sechzehnerfeld anführenden Spitzenreiter Stahl Maxhütte auf der Lauer liegend, an die erste Stelle und schien das Rennen zu machen. Am 30. Spieltag, dem Finale der Meisterschaft, brauchten die Jenaer Chemiker, vom Altinternationalen Günter Imhof seit 1967 trainiert, allerdings im Heimspiel gegen den Meister der Jahre 1966/67 und 1967/68, Wismut Gera II, beide Punkte, um den Punktvorsprung vor den Stahlwerkern aus Unterwellenborn zu halten. Diese gewannen ihr Schlußspiel zu Hause 2 : 1 gegen den FC Carl Zeiss III, was ihnen bei einem gleichzeitigen Sieg Chemie Jena jedoch nichts genutzt hätte. Doch aus Jena kam die Kunde vom 1 : 1 gegen die Geraer, und damit war Stahl Maxhütte bei Punktgleichheit mit Chemie Jena dank des um vier Treffern besseren Torverhältnisses erstmalig Titelträger des Bezirkes Gera geworden. Ein würdiger Meister, der jahrelang zur Spitzengruppe der Bezirksliga Gera gehörte und inzwischen auch in der Aufstiegsrunde zur Liga bewies, daß er sich vor anderen Bezirksvertretern nicht zu verstecken brauchte.

Die Schützlinge von Spielertrainer

Dieter Schmidt waren zwar schon inoffizieller Halbzeitmeister geworden, doch trauten ihnen viele die Wahrung der Spitzenposition im Verlauf der Rückrunde nicht zu. Zu dicht lagen die favorisierten Mannschaften den Stahlwerkern auf den Fersen. Wir blenden zurück: Maxhütte 9, Chemie Jena, Gera II, Saalfeld je 10, Schwarza 11 und FC Carl Zeiss III 12 Minuspunkte! Mit geringfügigen Veränderungen (siehe Tabelle!) hielt dieses Sextett bis zum Schlußpfiff am 10. Mai seine Positionen. Nicht minder spannend ging es im Kampf gegen den Abstieg zu. Schon lange „abgeschrieben“, trotzdem die Camburger und auch Chemie Kahla – selbst schon einmal Bezirksmeister und zweimal Bezirkspokalsieger – dem drohenden Schicksal indes: Der Abstieg in die Bezirksklasse war nicht mehr zu vermeiden. Damit erwischte es zwei der drei Neulinge, zu denen noch die Rudolstädter Schützlinge unseres ehemaligen Nationalspielers Freitag gehören. Spannung also oben wie unten in der Tabelle – ein positives Fazit. **Dennoch stand zu oft der Kampf im Vordergrund, gab es spieltechnisch stärkere Jahrgänge in der Geraer Bezirksliga. Daß dabei allzu oft noch von den Akteuren Härte mit Unfairneß verwechselt wurde, belegt die Zahl von 32 (!) Platzverweisen. Damit ging es gegenüber der Vorsaison – 24 Feldverweise – in dieser unrühmlichen Bilanz „merklich aufwärts“. Anlaß genug, daß in der Erziehungsarbeit**

„Planrückstände“ zu verzeichnen sind. Um bei diesem leidigen Thema zu bleiben: Wismut Ronneburg, Chemie Jena, Rotation Blankenstein stellten je 4, Fortschritt Weida, Dynamo Camburg und Chemie Kahla je 3 „Sündenböcke“. Von 16 Bezirksligisten blieben lediglich der FC Carl Zeiss Jena III, Motor Saalfeld und Chemie Schwarza ohne Platzverweise!

Der Statistiker stellte noch andere bemerkenswerte Fakten fest: Beeindruckende Serien von 22 Spielen hintereinander ohne Niederlage schafften beide Jenaer Vertreter Chemie und FC Carl Zeiss III (vom langjährigen Oberligaspieler Otto trainiert). Gegen eben diesen FC Carl Zeiss III mußte die überaus positiv einzuschätzende Schwarzar Chemie-Elf erst am 24. Spieltag (!) über die erste Auswärtsniederlage quittieren. Nur sechs Mannschaften schossen mehr Tore als der Tabellenletzte Zeulenroda.

In der Geraer Bezirksliga kamen 1969/70 insgesamt 369 Spieler zum Einsatz. Wie wir der präzisen Statistik von Staffelleiter Walter Schott aus Podelwitz entnehmen, hatten Gera II (32) und Jena III (30) dabei den größten Spielerverschleiß, am wenigsten Aktive benötigten Meister Maxhütte (18), Vizemeister Chemie Jena und Ronneburg (je 19). Von diesen 369 Aktiven wurde der zum Meisterkollektiv von Maxhütte zählende Peter Siebke mit 19 Treffern Torschützenkönig der Bezirksliga, womit er an die in der Vorsaison vom

Hermisdorfer Torjäger Gerd Möller erzielten 42 Treffer (damals Bezirksliga-Rekord!) allerdings nicht herankam. Hinter Siebke erwiesen sich Schulz (Schwarza) und Lämmerzahl (Camburg) mit je 15, Gneupel (Zeulenroda) und Elmecker (Gera II) mit je 14, L. Meyer (Chemie Jena) und Henkler (Rudolstadt) mit je 13, Hartung (Silbitz) und Sippel (Weida) mit je 12 sowie Stapelfeld (Chemie Jena), Struppert (Zeiss III), Bauer (Triebes) und Ulrich (Weida) mit je 11 Treffern als die sichersten Schützen.

Was aber wäre Fußball ohne Zuschauer? Insgesamt 73 245 Zahlende kamen zu den Spielen im Bezirk, womit die Vorjahreszahl (74 098) nur knapp verfehlt wurde. Die meisten Einnahmen verzeichneten dabei die Kassierer von Neuling Rudolstadt (11 723), Saalfeld (9025), Zeulenroda (7560) und Triebes (7098), am wenigsten ihre Kollegen vom FC Carl Zeiss III (nur 567 in 15 Heimspielen!), Camburg (1148) und Chemie Jena (1519).

PETER PALITZSCH

Abschlußstand

1. Stahl Maxhütte (4)	30	57:25	44:16
2. Chemie Jena (5)	30	36:28	44:16
3. Motor Saalfeld (9)	30	33:26	42:18
4. Wismut Gera II (7)	30	49:35	39:21
5. FC C. Z. Jena III (3)	30	43:20	37:23
6. Chemie Schwarza (6)	30	44:25	35:25
7. Einh. Rudolstadt (N)	30	39:37	33:27
8. Einheit Triebes (13)	30	37:38	30:30
9. Fortsch. Weida (14)	30	45:44	29:31
10. R. Blankenstein (5)	30	34:41	29:31
11. Fortschritt Greiz (8)	30	49:42	26:34
12. Wis. Ronneburg (10)	30	35:51	22:38
13. Stahl Silbitz (12)	30	34:40	21:39
14. Dyn. Camburg (N)	30	32:56	19:41
15. Chemie Kahla (11)	30	32:51	15:45
16. Mot. Zeulenroda (N)	30	41:53	15:45

Der Vorjahresmeister Motor Hermisdorf stieg in die Liga auf. Dadurch blieb Weida als Vierzehnter nach Qualifikationsspielen in der Bezirksliga!

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1968/69.



bunte fuwo seite



Veränderungen beim FCV

Neuer Cheftrainer des FC Vorwärts Berlin wurde Hans-Georg Klupel (links), während Fritz Belger (neben ihm) als leitender Trainer beim Pokalsieger fungiert und für die gesamte Trainingsarbeit im Club verantwortlich ist. Gerhard Reichelt (dritter von links) wirkt künftig als Trainer für die in der Liga spielende zweite Mannschaft des FCV. Weiter erkennen wir Mannschaftsarzt Nowak, Wruck und Klippstein. Foto: Kilian

was ich noch sagen wollte



VON JOHN STAVE

Ich hab ihn gleich wiedererkannt. Es war einer von denen, die besessen rot-weiße Fahnen schwenkten, ekstatisch in Blechtrumpeten tüteten und keine Krempen am Hut hatten, an Stelle dessen aber eine Binde mit der Aufschrift „Eisern Union!“ Vierzehn Tage vor dem Ende der Ligasaison 69/70 gehörte er zu jenen, die ihre Clubfahnen verbrannten, ihre Papphüte zertampelten und ihre Triumphsirenen zum Rumpelmännchen brachten.

So einer trat also Freitagabend vor unseren Bierisch, an dem wir immer die Fußballpolitik unseres Landes lenken und leiten, und sprach: „Ist es wahr, daß Vogel zu Union kommt?“ Man beachte das Wörtchen „kommt“. Er sagte „kommt“, er sagte nicht „geht!“ Seine Miene ließ einen schwachen Hoffnungsschimmer nach dem anderen aufleuchten. Andrießen machte schon Anstalten, den Mann auf den Boden der Tatsachen zurückzupfeifen. In mir aber stieg Mitleid auf. Ich sagte: „Davon ist mir nichts bekannt. Aber ich habe davon gehört, daß Irmischer und die Brüder Ducke an der Alten Försterei ihre Visitenkarten abgegeben haben sollen ...“

Die Leute sind aber auch zu ungeduldig. Alles wollen sie immer sofort mitbekommen. Dabei ist doch noch soviel Zeit. Heute wissen wir bereits, daß Eberhard jetzt bei Georg zur Schule geht und daß selbst bei Vorwärts ein Generationswechsel sich vollzogen hat: Der alte Trainer ging zu den jungen Spielern, der junge zu den alten. Und wir wissen sogar, daß Karoly Soos nun bei Gornik Zabrze gelandet ist. Das ist doch für den Anfang ganz schön.

Apropos: stieg Mitleid in mir auf! Ich habe ja nach dem Abschluß der Aufstiegsspiele zur Liga wirklich ein paar bittere Zähnen vergessen. Nein, nicht was Sie denken! Ich meine jetzt Veritas. Und Eberswalde sowieso. Die Lichtenberger waren ja schon öfter mal drin – außerdem scheuen sie, soviel ich hörte, weite Reisen. Aber die anderen tun mir richtig leid. Da wird ein ganzes Spieljahr lang geocht, aber der verdiente Lohn – nämlich der automatische Sprung in die Liga – geht in zwei, drei lumpigen Zusatzspielen verlustig.

Wer so schöne Nähmaschinen herstellt wie die Kollegen in Wittenberge, und wer so fabelhafte Kräne baut wie die Kollegen in Eberswalde, der hat auch einmal etwas bessere Fußballkost verdient. Wo zum Beispiel in Rostock, Leipzig und Dresden der Tisch ohnehin bis zum Bersten gefüllt war.

Na gut. Im neuen Spieljahr müssen ja die 2. Mannschaften der Oberligaklubs mit sechs Spielern unter 21 Jahren aufwarten. Ich hätte das anders geregelt. Das Durchschnittsalter so einer Mannschaft, hätte ich angeordnet, darf nicht mehr als 250 Jahre betragen. Rechnen Sie mal nach ...

Das wollte ich noch raten!

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 7. 7. 1946: Detlef Schneider, 11. 7. 1947: Peter Lyszczan, 13. 7. 1948: Helmut Hylla (alle BFC Dynamo), 14. 7. 1946: Wilfried Eler (Chemie Leipzig).

Peter Meyer, Stammtorhüter von Dynamo Dresden, wurde nach gut überstandener Gelbsucherkrankung aus dem Krankenhaus entlassen. Er muß allerdings noch einige Wochen pausieren, bis er wieder mit dem Training beginnen kann. Wir wünschen auf diesem Wege schnelle Genesung!

Im Wettbewerb der Nationalen Front haben sich die Sportler der BSG Traktor Geharden ein kleines Restaurant auf dem Gelände ihres Platzes in Lübs geschaffen. Es wurde anlässlich des ersten Aufstiegstreffens zur Bezirksliga eingeweiht.

Herzlichen Dank sagen wir für die zahlreichen Kartengrüße, die uns in der vergangenen Woche zingingen. Es schrieben DFV-Vizepräsident Kurt Rätz, die Unparteiischen Gerhard Kunze, Heinz Einbeck und Wolfgang Riedel aus Bergen, wo sie bei Norwegen gegen Finnland fungierten, die BSG Chemie Böhlen, unser Mitarbeiter Karl-Heinz Krause sowie Leser Gerhard Kretzschmer.

International auch weiterhin im Gespräch bleiben!

Wolfgang Riedel erhielt als siebenter DDR-Schiedsrichter das FIFA-Abzeichen

Als siebenter DDR-Unparteiischer erhielt der 41jährige Berliner Unparteiische Wolfgang Riedel (unser Bild zeigt ihn mit Fritz Köpcke, dem Vorsitzenden der DFV-Schiedsrichterkommission) am vorausgegangenen Sonntag das FIFA-Abzeichen. Werner Bergmann, der leider so



An unsere Abonnenten im Ausland!

Sichern Sie sich bitte rechtzeitig den Weiterbezug unserer Fachzeitschrift, indem Sie bei Ihrem zuständigen Postamt bzw. Ihrem Buchhändler das Abonnement für das Jahr 1971 schon jetzt erneuern. Ihre fuwo-Redaktion

früh verstorbene Unparteiische aus Hildburghausen, Helmut Köhler, Fritz Köpcke, Erwin Vetter, Rudi Glöckner und Günter Männing waren vor ihm mit dieser Auszeichnung bedacht worden, die die Leitung von zwei A-Länderspielen voraussetzt. Wolfgang Riedel erfüllte diese Bedingungen, als er bei UdSSR-Schweden und später bei Ungarn-Polen als Referee fungierte.

Was empfand der seit nunmehr 18 Jahren im Schiedsrichterwesen tätige Leiter der Abteilung Finanzen an der Berliner Humboldt-Universität, als ihm das FIFA-Abzeichen überreicht wurde?

„Natürlich große Freude, die überall und zu jeder Zeit die Verpflichtung einschließt, überzeugende Leistungen zu bringen. Und das keinesfalls nur auf internationaler Ebene, sondern vor allem bei den mir übertragenen Aufgaben in unseren Spielklassen.“

Und die Zielstellung?

„Weitere internationale Verpflichtungen. Ich hoffe, mit meinen Kollegen in den bevorstehenden Begegnungen um die Europameisterschaft oder in den Cupwettbewerben zum Einsatz zu kommen. Und darauf freue ich mich schon heute!“

25 Jahre als Trainer tätig!

Erfolgreiches Wirken von Walter Fritsch (Dynamo Dresden)

Am 22. Juni konnte Walter Fritsch, Cheftrainer bei Dynamo Dresden, auf eine 25jährige erfolgreiche Tätigkeit als Trainer zurückblicken. Walter Fritsch, der 1927 als siebenjähriger Junge beim damaligen SC Planitz das ABC des Fußballs erlernte und dort bis 1940 spielte, wirkte nach Beendigung des Krieges zunächst als Spie-

lertrainer in Zwickau-Oberhohendorf. Dort entdeckte er Willi Tröger, den er zu Wismut Cainsdorf – seiner nächsten Station – mitnahm. Bei Wismut Aue rückte Walter Fritsch zum erstenmal in den Blickpunkt der Öffentlichkeit.

Seine weiteren Stationen: Empor Lauter, SVDVP Dresden, Motor Dessau, SC Motor Karl-Marx-Stadt, Stahl Riesa. Von dort führte ihn der Weg nach Rostock zum SC Empor, wo er sechs Jahre tätig war. 1965 kehrte er nach Riesa zurück und führte die Mannschaft 1968 in die Oberliga. Seit 1. Juli

vergangenen Jahres arbeitet er in Dresden, wo er Dynamo „auf Anhieb“ wieder in die höchste Spielklasse brachte.

Im Laufe seiner wechselvollen Trainerlaufbahn hat Walter Fritsch zwölf Nationalspieler und fünfzehn Kader für die DDR-Juniorenauswahl entwickelt, in jüngster Vergangenheit den talentierten Rieser Kurbjuweit. Er wurde vom DFV der DDR mit der Ehrennadel in Gold sowie mit der Medaille für gute Nachwuchsarbeit ausgezeichnet und erhielt 1965 in Anerkennung seiner erfolgreichen Tätigkeit den



Titel „Verdienter Meister des Sports“.

Eine wirklich anerkanntswürdige Leistung, die unseren herzlichen Glückwunsch im Namen der fuwo-Leser verdient! R. E.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELER

